

In Peking hat die Uni Siegen seit 2009 das Chinabüro. Geleitet wird es von Ding Han, der Studierenden bei der Planung des Auslandssemesters hilft. **Seite 12**

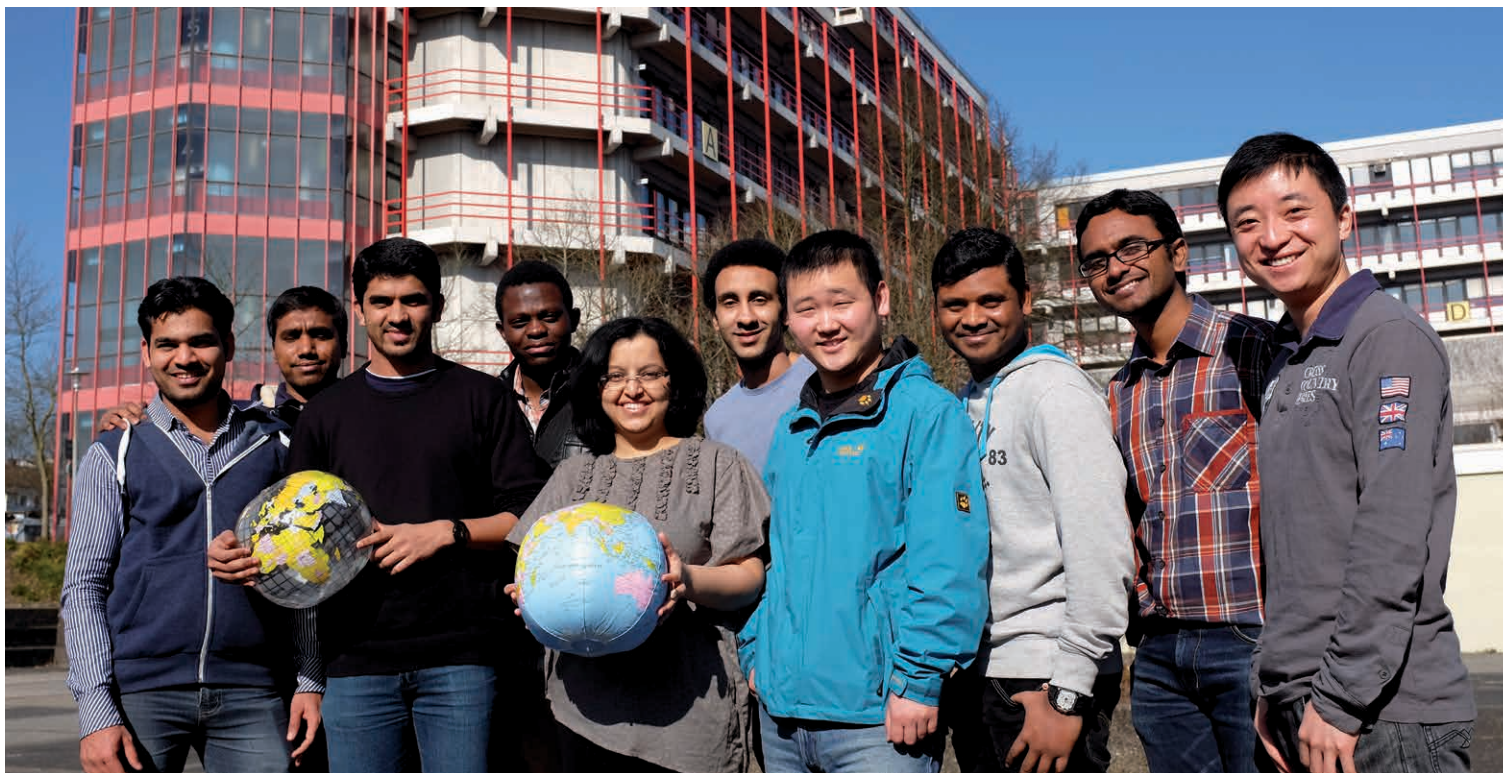
Wegen des Sprachkurses sind sie gekommen, wegen der Uni geblieben. Drei ausländische Alumni erzählen, wie sie im Siegerland heimisch wurden. **Seite 13**

Die Parkplätze hinter der Bibliothek fallen wegen Bauarbeiten weg. Aber es gibt Alternativen. Eine Karte zeigt, wohin mit dem Auto. **Seite 16**



Regional verwurzelt, international vernetzt

An der Universität Siegen studieren mehr als 2200 junge Leute aus aller Welt



Wer an einem normalen Semestertag über den Campus schlendert oder in der Cafeteria sitzt, dem fallen in dem Stimmengewirr schnell verschiedene Sprachen auf. Englisch natürlich, Französisch, aber auch Spanisch, Portugiesisch, Chinesisch, Koreanisch, Russisch. An der Uni Siegen lernen und arbeiten Menschen aus aller Welt, von A wie Argentinien bis Z wie Zypern.

Mehr als 2200 ausländische Studierende sind derzeit an der Uni Siegen eingeschrieben. Die meisten haben sich individuell beworben. Ein Teil kommt aufgrund der Kooperationen, die die Hochschule mit über 270 Universitäten im Ausland unterhält. Ob gemeinsame Forschungsprojekte oder Studierendenaustausch: Mobilität, Weltoffenheit und internationale Vernetzung sind Teil eines wachsenden Internationalisierungsanspruchs der Uni Siegen. Damit steht die Hochschule natürlich nicht allein. Weltweit werden die besten Studierenden und Wissenschaftler umworben. Alle spielen

mit im globalen Wettbewerb um die klügsten Köpfe. Auch Siegen positioniert sich. Denn die Universität hat durch jahrelange Beharrlichkeit, das Engagement vieler Dozenten in den einzelnen Fakultäten und erfolgreiche Forschungsk Kooperationen ein internationales Netzwerk geschaffen. Ein Netzwerk, das noch wachsen soll.

„Die strategische Förderung von Internationalisierung gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Hochschule“, erklärt Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart. „Internationalisierung ist notwendig, um die Bildung der gegenwärtigen wie zukünftigen Akademikerschaft sowie der Gesellschaft hin zu einem Weltbürgertum und damit dem Verständnis und Bekenntnis zu globaler und nachhaltiger Verantwortungsübernahme zu unterstützen.“ Internationalisierung heißt somit, nicht nur im globalen Wissenschaftsbetrieb eine Rolle zu spielen, sondern auch geistige Mobilität, die angeregt wird durch Austausch und Partnerschaften. „Es geht nicht nur um eine hochschulpolitische Strategie, sondern Internationalisierung ist eine Haltung“, betont Burckhart. „Sie wirkt impulsgebend in alle Bereiche der Universität hinein.“ Der Rektor lobt dabei die Zusammenarbeit auf allen universitären Ebenen - Fakultäten, Departments, Hochschulverwaltung.

Anlaufstelle und Knotenpunkt ist das International Office. Sie-

gener Studierende, die ins Ausland gehen wollen, werden dort beraten. Internationale Studierende finden hier Ansprechpartner und Unterstützung. „Die Zahl der ausländischen Studierende an der Uni Siegen macht eine Quote von über 12 Prozent der Gesamtstudierendenschaft aus und ist damit höher als der Landesdurchschnitt“, sagt Bärbel Schürle, Leiterin des Dezernats für Internationale Angelegenheiten. Sie weiß, womit die Uni Siegen im Ausland bei den Studierenden punkten kann: mit den Sprachkursen und der guten Betreuung. Bärbel Schürle: „Studierende ohne Deutschkenntnisse können nach Siegen kommen und hier mit dem Spracherwerb starten. Dieses Angebot ist außergewöhnlich und sehr stark nachgefragt.“ Und im Gegensatz zu mancher Massenuni fühlen sich in Siegen die internationalen Studierenden gut aufgehoben. Die Mitarbeiter im International Office sind jederzeit ansprechbar und bieten das entscheidende Etwas mehr. Schürle: „Wir organisieren Exkursionen, internationale Stammtische und internationale Abende. Auch das gibt es in dieser Form an großen Unis nicht.“ Und wer sich in Siegen wohlfühlt hat, empfiehlt die Uni im Heimatland weiter.

Die Uni Siegen will und darf in Sachen Internationalisierung nicht stehen bleiben. Bärbel Schürle: „Das englischsprachige Kursangebot sollte ausgebaut werden. Deutsch als Fremdsprache

spielt weltweit eine immer geringere Rolle. Um jedoch gute Austauschpartnerschaften zu erhalten, brauchen wir mehr englischsprachige Seminare für die Studierenden der Partnerunis.“ Die Zahl der englischsprachigen Studiengänge, insbesondere im Masterbereich, sollten weiter erhöht werden.

Auch die Region muss sich beim Werben um internationale Studierende nicht verstecken. „Viele schätzen die Ruhe, die gute Luft, die Natur und auch kurze Wege. Gleichzeitig liegt Siegen in guter Erreichbarkeit zu Metropolregionen wie Köln, wo man mit dem Semesterticket kostenfrei hinkommen kann“, so Schürle. Diese Kombination ist attraktiv. Außerdem sehen vor allem Ingenieure und Naturwissenschaftler, Möglichkeiten in der Region einen Arbeitsplatz zu finden.

Auch wenn sich der Blick verstärkt über die Grenzen richtet, vergessen die Verantwortlichen nicht, wie sehr die Universität mit der Region verwurzelt und den Menschen, Institutionen und Unternehmen vor Ort verpflichtet ist. Rektor Burckhart drückt das so aus: „Nur wenn die Universität ihrer regionalen und nationalen Verantwortung heute und in Zukunft nachkommt, kann eine nachhaltige Internationalisierung gelingen. Wir haben einen funktionierenden Standort und können von hier aus den Blick auf die internationale Bühne richten.“

Editorial



Die Uni Siegen lebt Internationalität. Heute kommt bereits jeder achte Studierende aus dem Ausland. Über Jahrzehnte hat sich die Hochschule aus Überzeugung ein globales Netzwerk an Kontakten, Kooperationen und Freundschaften aufgebaut, das auch im weltweiten Wettbewerb um Studierende, Lehrende und Fördermittel große Anerkennung findet. Auf zwölf Seiten informiert der Querschnitt in dieser Ausgabe, wie die Fakultäten Internationalität in der Praxis umsetzen. Und er berichtet eben über jene Menschen, die mutig über Grenzen gehen. Da ist zum Beispiel Tom Selisko, der jetzt seine ersten Tage in Campinas (Brasilien) verbringt und uns kurz vor seinem Abflug von seiner spontanen Entscheidung für das Auslandssemester erzählt. Dass man mit ordentlich Herzklopfen in den Fliieger steigt, weiß auch die Pakistanerin Faria Afzal. Die Chemikerin kam vor sechs Jahren an die Uni Siegen. Mittlerweile promoviert sie und hilft anderen ausländischen Studierenden in ihrer Fakultät. Sie fühlt sich in der Region wohl und kann sich auch vorstellen hier zu bleiben. Wir berichten über drei Alumni, die genau diese Entscheidung getroffen und nicht bereut haben. Sie loben immer noch den Sprachkurs an der Uni Siegen, der ihnen die Tür zum Studium und in den Beruf geöffnet hat. International geht es aber nicht nur in den Laboren und Hörsälen zu. Auch in der Verwaltung und im Studentenwerk arbeiten Menschen aus aller Welt. Einer von ihnen ist der Iraner Sadegh Haqparast, der in der Mensa-Küche arbeitet und seine Geschichte von Flucht und Neuanfang erzählt.

Viel Spaß beim Lesen und einen guten Start ins neue Semester wünscht

Sabine Nitz

Sabine Nitz
Redakteurin der Unizeitung
Querschnitt

san





Uni international: Zahlen, Daten, Fakten

Von A wie Argentinien bis Z wie Zypern: Die Universität Siegen pflegt Beziehungen in alle Welt

Internationale Graduierten Studiengänge

Diese Studiengänge richten sich an deutsche und ausländische Studierende, die nach dem Bachelorabschluss oder dem Vordiplom eine Weiterqualifizierung in einem internationalen Studiengang anstreben. Die Universität Siegen bietet spezielle englischsprachige Angebote zur Graduierung zum Masterabschluss oder zur Promotion an: M.Sc. Chemistry, M.Sc. Physics, M.Sc. Mechatronics, M.A. Roads to Democracy(ies), M.Sc. Economic Policy (MEPS)

Praktika im europäischen Ausland

Über das ERASMUS+-Programm können Praktika im europäischen Ausland gefördert werden. Voraussetzungen sind, dass das Praktikum mindestens 60 Tage bis maximal 12 Monate dauert, studienrelevant und qualifiziert ist und in Ländern absolviert werden kann, die am ERASMUS-Programm teilnehmen. Die Praktikastipendien können auch an Studierende vergeben werden, die bereits ein ERASMUS-Studienstipendium in Anspruch genommen haben oder durch Auslands-BAföG gefördert werden

461

Austauschmöglichkeiten in 247 Hochschulen in 63 Ländern.

2264

ausländische Studierende (einschließlich der Studierenden im Deutschkurs) aus mehr als 90 Ländern

284

Kooperationen mit 247 Hochschulen in 63 Ländern

177

ERASMUS-Partnerhochschulen in Europa



Internationale Postgraduierten Studiengänge

International Education Doctorate (INEDD), IPP Multi Sensorics, NRW Research School on Multi Modal Sensor Systems for Environmental Exploration and Safety (MOSES)

Sprachassistenzenprogramme

Fremdsprachenassistenten unterrichten in der Muttersprache (Deutsch) und ggf. in anderen Sprachen. Das Sprachassistenzenprogramm COMENIUS (in Europa) richtet sich an alle angehenden Lehrkräfte. Das Sprachassistenzenprogramm des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) ist nicht auf Europa begrenzt. Es sind auch Aufenthalte in Kanada, USA, Australien oder Neuseeland möglich.

Alumni

Das Internationale Mentoring Programm richtet sich in erster Hinsicht an ausländische Studierende und Alumni. Neben allgemeinen Vorteilen des Mentoring können ausländische Alumni den Studierenden insbesondere in Hinblick auf Fragen nach „Arbeiten im Ausland“ oder „Arbeiten im Heimatland“ beratend zur Seite zu stehen. Gleichzeitig bleiben die Alumni mit ihrer ehemaligen Hochschule in Kontakt und über Entwicklungen in Forschung und Lehre informiert.

Dozenten im Ausland

Im Rahmen der ERASMUS-Dozentenmobilität (STA - Staff Mobility - Teaching Assignment) verfügt die Universität Siegen über Bilaterale Abkommen mit über 104 europäischen Partnerhochschulen. Das ERASMUS+ fördert Gastdozenturen an europäischen Partnerhochschulen. Möglich ist auch die Förderung von Unterrichtsmaßnahmen ausländischen Unternehmenspersonals an der Universität Siegen.



Austausch der Ideen funktioniert grenzenlos

Fakultät I: Übersicht über die Internationalen „Leuchtturm-Projekte“ an der Philosophischen Fakultät

Im Bereich der universitären Forschung an der Philosophischen Fakultät lassen sich internationale Forschungsk Kooperationen und Projekte weltweit konstatieren, wobei jedoch Schwerpunkte auf Europa, Asien und Lateinamerika liegen.

Am Lehrstuhl von Prof. Dr. Christian Lahusen (Soziologie) wurde im Dezember 2013 das in Genf koordinierte Forschungsprojekt „Living with Hard Times: How European Citizens Deal with Economic Crises and Their Social and Political Consequences“ (Förderung: EU) mit Forschungsteams aus Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Polen, Schweden, der Schweiz und Spanien gestartet. Prof. Dr. Karin Schittenhelm (Soziologie) ist in der Forschergruppe „Immigration and Social Policy“ aktiv und in das transatlantische Austauschprogramm zwischen kanadischen und europäischen Wissenschaftlern involviert.

Ein weiteres Projekt gefördert im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU mit 26 Universitäten unter Leitung der Universität Utrecht zum Thema „All Rights Reserved? Barriers towards European Citizenship (bEUcitizen)“ ist mit dem Teilprojekt „Regulation by litigation?“ am Lehrstuhl von Prof. Dr. Christoph Strünc (Politikwissenschaften) verortet. Jun. Prof. Dr. Andrea Schneiker (Politik) führt mit den Universitäten Malmö, Leeds und Hannover das Projekt „Military's social media footprint through a gendered lens“, gefördert durch die schwedische Forschungsgemeinschaft, durch.

In Indien hat Prof. Dr. Sigrid Baringhorst (Politikwissenschaften) mit dem Aufbau eines Forschungsnetzwerks mit Kollegen der indischen Universitäten JNU und Pondyerry zur sozialwissenschaftlichen Medienforschung begonnen. Eine Konferenz im Juni 2013 in Siegen war Bestandteil dieser Kooperation.

Am Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Bärbel Kuhn) wurde das Projekt „CoDec“ (Colonialism and Decolonisation in National History Cultures and Memory Politics in European Perspective) im Rahmen



Wissenschaftler der Fakultät I pflegen weltweite Partnerschaften, unter anderem mit der Zhejiang University in Hangzhou (China).

des LLP/Comenius-CMP (Förderung: EU) mit Partnern aus Belgien, Deutschland, Estland, Großbritannien, Österreich, Polen und der Schweiz bewilligt Ebenfalls ist Prof. Dr. Kuhn an dem internationalen Projekt „Spurensuche 1914 im Museum“ beteiligt, das mit Partner-Tandems aus Schulen und Museen/Archiven in Frankreich, Polen, Belgien und Deutschland durchgeführt wird.

Prof. Dr. Raphaela Averkorn (Geschichte) ist seit 2009 als Jean Monnet Chair ad personam (European Integration History) in das weltweite Jean Monnet Netzwerk mit Kollegen aus 72 Ländern und in mehrere internationale Forschungsprojekte eingebunden.

Im Dezember 2013 begann das im Rahmen von TEMPUS IV (EU) geförderte dreijährige Projekt „Promoting quality and recognition of transnational education in Armenia and Georgia“ (Leitung Université Française en Arménie, Jerewan), an dem Forscher der Fakultäten I und III beteiligt sind sowie 18 Institutionen aus Armenien, Georgien, Belgien, Frankreich, Großbritannien sowie die UNESCO. Derzeit startet das dreijährige interdisziplinäre Forschungs- und Lehrprojekt „Integrated Partnership European and Global Studies: Siegen/Piraeus“ (Förderung DAAD aus Mitteln

des Auswärtigen Amtes) mit dem Department of International and European Studies der Universität Piräus (Leitung Prof. Dr. Averkorn) unter Einbeziehung von Nachwuchswissenschaftlern.

Prof. Dr. Dieter Schönecker (Philosophie) unterhält seit mehreren Jahren eine enge Forschungskoope ration mit Dozentenaustausch mit der Universität Federal de Pelotas in Brasilien, weitere internationale Lehrkooperationen sind in Vorbereitung. Im Fach ist Prof. Dr. Karin Schittenhelm (Soziologie) in das transatlantische Austauschprogramm zwischen kanadischen und europäischen Wissenschaftlern involviert und in der Forschergruppe „Immigration and Social Policy“ aktiv.

Prof. Dr. Andreas Hoffmann (Kath. Theologie) ist in die „International Association of Manichaeic Studies“ eingebunden, in der Kollegen aus den USA, Europa, Kanada, Australien und China forschen. Prof. Dr. Ulrich Riegel (Kath. Theologie) ist seit August 2013 einer der beiden Koordinatoren der internationalen Special-Interest-Group „Religious and Spiritual Education“ im Rahmen der EARLI (European Association for Research on Learning and Instruction). Im Fach Germanistik haben sich Prof. Dr. Peter Gendolla und Dr.

Jörgen Schäfer mit ihren Forschungsarbeiten zur elektronischen Netzliteratur als international führende Experten zu Veränderungen der literarischen Kommunikation und Ästhetik durch „digitale“ Medien etablieren können. Sie gehören auch zu den Initiatoren des globalen „Consortium of Electronic Literature“ (CELL) und des kontinentalen Verbunds „DDDL: European Network of Digital Literature“.

Im Fach Medienwissenschaft ist Prof. Dr. Susanne Regener seit Jahren mit der Universität Kopenhagen in Forschung und Lehre verbunden. Interdisziplinäre Forschungsprojekte zu Remixing in Kunst und Kultur sowie zu Visual History/Historischer Bildwissenschaft werden von ihr und Kollegen aus dem Department of Arts and Cultural Studies und dem Department for English, Germanic and Romance Studies bearbeitet. 2012 wurde sie zum Affiliate Professor in Cultural Studies and Media History in der Humanistischen Fakultät ernannt.

Das durch EU-Mittel geförderte deutsch-französische Forschungsprojekt „BiLiSE - Bilingualer Unterricht - Section Européenne“, ist in der Didaktik der französischen und spanischen Sprache und Kultur (Prof. Dr. Dagmar Abendroth-Timmer) und der Didaktik der Geschich-

te (Prof. Dr. Bärbel Kuhn) angesiedelt. In der Romanistik pflegt Prof. Dr. Gregor Schuhen eine Forschungs- und Lehrkooperation mit der Universität Innsbruck. Prof. Dr. Walburga Hülk-Althoff ist durch ihre Mitgliedschaft in einem Arbeitskreis an der Universität Sorbonne Nouvelle-Paris 3 zur Poetik des 19. Jahrhunderts in ein internationales Forschungsnetzwerk eingebunden.

In der Forschungsstelle Kulturröko logie und Literaturdidaktik, insbesondere innerhalb des Projekts „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Prof. Dr. Berbeli Wanning) werden Projekte durch Forschungsbeziehungen mit der Universität Chulalongkorn in Bangkok (Thailand), der Ritsumeikan Universität Kyoto (Japan) und der Tongji Universität Shanghai (China) unterstützt. Weitere Kooperationen bestehen mit Japan und Korea, durch Tagungs- und Publikationsprojekte sowie Promotionsbetreuungen mit den Tokioter Universitäten Keio, Meiji, Waseda, der Kyoto University sowie mit der Graduate School of Advanced Imaging Science, Multimedia & Film und der Yonsei University in Seoul; der Aufbau einer Partnerschaft mit der Universitas Indonesia in Jakarta ist geplant (Koord. Prof. Dr. Matussek).

Team Internationales (Averkorn, Borgert, Frindte, L. Pacas)

Seit fünf Jahren gibt es das Büro für Internationales

Anlaufstelle für Anfragen rund ums Thema Auslandsaufenthalte - Pilotprojekt hat sich bewährt

Internationalisierung und Internationalität haben an der Philosophischen Fakultät und in ihren Fächern einen hohen Stellenwert. Bereits im Dezember 2012 wurde im Fakultätsrat die Internationalisierungsstrategie der Fakultät verabschiedet, in welcher die internationale Ausrichtung und deren Optimierung in den Bereichen Studium, Lehre und Forschung im Äußeren (Mobilität, internationale Forschungskoope-

rationen und Lehrprogramme im Ausland) sowie im Inneren (Internationalisierung zu Hause) als Kernaufgabe definiert wurde.

Die Umsetzung dieser Strategie und die Koordination verschiedener Internationalisierungsmaßnahmen erfolgt durch die Prodekanin für Internationales, Prof. Dr. Raphaela Averkorn in Abstimmung mit den Fächern. Das Prodekanat wird vom Büro für Inter-

nationales der Fakultät I unter Leitung von Maria Frindte M.A. unterstützt. Dieses Büro, das als Pilotprojekt 2008 im FB 1 eingerichtet wurde, ist Anlaufstelle für Anfragen rund um das Thema Auslandsaufenthalt. Es berät und betreut Studierende und Doktoranden, sowie Dozenten aus Siegen und dem Ausland, führt Informationsveranstaltungen und Werbemaßnahmen durch und unterstützt den Aufbau und die

Durchführung internationaler Studien- und Promotionsprogramme sowie internationaler Lehraktivitäten. Das Büro bietet Erstberatung zu internationalen Projekten, Antragsstellungen sowie zum Aufbau von internationalen Kooperationen. Es berät Siegener Studierende zum Thema Anerkennung von Studienleistungen und internationale Studierende und Promovierende zum Thema Zulassung.

Kontakt mit China

In China ist die Kooperation mit der Guangdong University durch Forschungsaufenthalte chinesischer Wissenschaftler in Siegen gestärkt worden. Ein Projekt im Rahmen des DAAD-Sonderprogramm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) ist in Vorbereitung. Die Partnerschaft mit der Zhejiang University in Hangzhou wurde erweitert. Prof. Dr. Klaus Vondung und Prof. Dr. Raphaela Averkorn sind dort Gastprofessoren ehrenhalber.



Extended classrooms – lernen und lehren in aller Welt

Fakultät I: Summer Schools, Workshops und Exkursionen festigen die Zusammenarbeit mit ausländischen Unis

Viele Angehörige der Philosophischen Fakultät arbeiten mit Universitäten im Ausland im Rahmen gemeinsamer Lehrprojekte, Summer Schools und Workshops zusammen. So wurde in den letzten Jahren bereits mehrfach im Fach Soziologie (Prof. Dr. Christian Lahusen) in Zusammenarbeit mit dem Institut für „Working Life Science“ der Universität Karlstad in Schweden ein bi-nationales Lehrforschungsprojekt („Unemployment and the Welfare State in Sweden and Germany“) durchgeführt.

Ebenfalls sind Lehrende der Fakultät bei zweiwöchigen Erasmus-Intensivprogrammen in Siegen und im Ausland engagiert. So wurden unter Beteiligung Siegener Professorinnen (Prof. Dr. Raphaela Averkorn, Prof. Dr. Sigrid Baringhorst) und Studierender zwei Erasmus Intensivprogramme an der Çukurova University Adana (Türkei) durchgeführt. An der Universität Siegen wurde 2010



Auch wenn sie aus unterschiedlichen Ländern kommen, nutzen die ERASMUS-Studierenden die Chance an der Uni Siegen gemeinsam zu lernen. .



Prof. Dr. Raphaela Averkorn

bis 2012 sehr erfolgreich das Erasmus-Intensivprogramm „Myths, Nation-Building, Political Identities“ (Leitung: Prof. Dr. Averkorn) in Form einer zweiwöchigen Spring School unter Beteiligung von zwölf europäischen Partnerhochschulen, jährlich ca. 45 Studierenden und rund 24 Lehrenden aus dem In- und Ausland durchgeführt. Am Germanistischen Seminar ist Dr. Jörgen Schäfer am Erasmus-Intensivprogramm „European Digital Literatures“ beteiligt, in Zusammenarbeit mit Kollegen aus Frankreich, Spanien, Portugal und Großbritannien.

Von 2014 bis 2016 wird im Rahmen eines neuen Forschungsprojekts jährlich eine Summer School an der Universität Piräus angeboten werden können.

Studienrelevante Kurzaufenthalte im Ausland finden auch im Rahmen unterschiedlicher Exkursionen statt. Prof. Dr. Veronika Albrecht-Birkner (Ev. Theologie) veranstaltet seit zehn Jahren einwöchige interdisziplinäre Kompaktseminare in Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte der Renaissance und Reformation an der Universität Breslau. Eben-

falls im Fach Ev. Theologie (Prof. Dr. Thomas Naumann) wird Studierenden regelmäßig die Möglichkeit gegeben, an einer Studienreise nach Israel teilzunehmen. In den Fächern Anglistik und Romanistik werden landeskundliche Exkursionen organisiert. Ebenso finden regelmäßig Auslandsexkursionen im Fach Geschichte statt.

Virtueller internationaler Austausch wird im Rahmen von Blended-Learning Seminaren praktiziert und weiter entwickelt. Beispiele hierfür sind ein von Prof. Dr. Peter Gendolla und Dr. Jörgen

Schäfer (Germanistik) entwickeltes transatlantisches Blended-Learning Seminar mit Studierenden aus Siegen und der Brown University in Providence, zudem das Blended-Learning Seminar „Identities in European History“ (Prof. Dr. R. Averkorn) in Kooperation mit verschiedenen ausländischen Universitäten wie z.B. Uppsala, Bologna und Turku sowie diverse im Rahmen des internationalen Masterstudiengangs „Roads to Democracy(ies)“ konzipierte und durchgeführte Blended-Learning Seminare in englischer Sprache.

Bi-national zum Titel

Internationale Masterstudiengänge sind gefragt

Im Bereich des Bachelorstudiums wird eine weitere Möglichkeit zum „Studium international“ entwickelt. Um ein Studienjahr im Ausland in das Bachelorstudium Sozialwissenschaften zu integrieren, wird zurzeit mit finanzieller Unterstützung durch den DAAD unter Leitung von Prof. Dr. Christian Lahusen die Einführung eines vierjährigen Bachelor-Studiengangs (BA-Plus) in Kooperation mit drei ausländischen Universitäten (Karlstad, Jyväskylä und Breslau) vorbereitet.

Der englischsprachige internationale, interdisziplinäre Masterstudiengang „Roads to Democracy(ies)“, der mit den Universitäten Coimbra (Portugal) und Uppsala (Schweden) konzipiert wurde, beinhaltet die Fächer Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie und wird von 75 Studierenden aus aller Welt besucht. Ein Auslandsaufenthalt ist als Option integriert. Für den Masterstudiengang „Angewandte Sprachwissenschaft: Kommunikation und Fremdsprachen im Beruf“ ist die Einführung einer Double-Degree-Option unter Leitung von Prof. Dr. Britta

Thörle in Kooperation mit dem Master-Programm „Négociation de projets internationaux“ der Université Paul Valéry Montpellier 3 vorgesehen. Ein integrierter Auslandsaufenthalt sowie ein deutsch-französischer Doppelabschluss sind vorgesehen.

Auf der Ebene des Promotionsstudiums wurde im Jahr 2011 ein Vertrag zwischen der Universität Siegen und der Universität Lancaster zur Einrichtung eines bi-nationalen Dual PhD Programms mit dem Titel „European and Global Studies“ abgeschlossen. Die Promovierenden verbringen in diesem Programm (Koordination: Prof. Dr. Lahusen) jeweils 18 Monate an einem der beiden Standorte und werden von Betreuern beider Universitäten unterstützt. Weitere Möglichkeiten, Dissertationen von bi-nationalen Professorenteams betreuen zu lassen, eröffnen sich im Rahmen von individuellen Cotutelles de thèse Vereinbarungen, die mit Universitäten im Ausland abgeschlossen werden können. 2014 wurde im Fach Geschichte eine solche Vereinbarung mit der Universität Florenz unterzeichnet.

Von Mexiko bis Südkorea

Dozenten und Studierende beweisen Mobilität

Einen deutlichen geographischen Schwerpunkt bilden Kooperationen mit europäischen Ländern, Lateinamerika und Asien. Die Fakultät I verfügt über rund 90 Erasmuspartnerschaften mit Hochschulen in ganz Europa. Hinzu kommen Austausch- und Forschungspartnerschaften mit Universitäten außerhalb Europas, z.B. in Argentinien, Mexiko, Venezuela, Thailand, Indien, Südkorea, Japan oder China. Aus China sendet allein die Guangdong University of Foreign Studies (Guangzhou, China) regelmäßig drei bis vier Studierende mit Stipendien an die Fakultät I und bietet Siegener Studierenden gebührenfrei Plätze für Auslandssemester an. Koordinator ist Prof. Dr. Peter Matussek. Vertreter des Bildungsministeriums der Provinz Guangdong und der Universität waren 2012 zu Besuch in Siegen. Ebenso stehen solche Studienplätze an der Zhejiang University (Hangzhou, China) (Koord. Prof. Dr. Vondung) sowie Praktikumsplätze im Ausland (z.B. in Lateinamerika, Koordinatorin Eva Balada Rosa) zur Verfügung. Weitere außereuropäische Part-

nerschaften sind mit Chile, Kolumbien, Indonesien und Taiwan im Aufbau.

Mobilität bezieht sich nicht nur auf Studierende, sondern auch auf Dozenten. Viele Angehörige der Philosophischen Fakultät führen Lehraufträge, Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte im Ausland durch. Im Gegenzug kommen regelmäßig ausländische Dozenten aus zahlreichen Ländern im Rahmen diverser Förderprogramme und Erasmus-Kurzzeitdozenturen zu Lehr- und Forschungsaufenthalten nach Siegen. Regelmäßig übernehmen Siegener Lehrende Gastprofessuren u.a. an der Guangdong University (Prof. Dr. Matussek, Prof. Dr. Schröter), an der Zhejiang University (Prof. Dr. Vondung) in China, an der Chulalongkorn University (Prof. Dr. Wanning) in Bangkok (Thailand), was die internationale Reputation der Siegener Lehrveranstaltungen nachdrücklich unterstreicht. Sogar Stellenangebote der Germanistischen Abteilung der Guangdong University für postgraduierte Lehrkräfte aus Siegen liegen vor.

MAX hilft Studierenden

Das Büro für Internationales koordiniert das neue MentorInnenprogramm „MAX - Mentoring in International Academic Exchange“. Internationalen Studierenden an der Fakultät I wird dabei ein erfahrener Siegener Studierender des gleichen oder eines ähnlichen Studiengangs zur Seite gestellt, sodass sie Kenntnisse über Besonderheiten eines Studiums in Deutschland und ihres Faches erhalten. Siegener Studierende können sich so international und interkulturell weiterbilden. Bereits vom ehemaligen Fachbereich 1 wurde die Projektstelle für Model United Nations-Aktivitäten eingerichtet und von der Fakultät I fortgeführt. Gerrit Pursch M.A. organisiert in dieser Funktion die jährlich seit 2010 in Siegen stattfindende Konferenz SiegmUN mit Studierenden aus Siegen und der ganzen Welt. Außerdem koordiniert er Siegener Lehrveranstaltungen bestehend aus Studierenden aller Fakultäten, die weltweit an solchen Simulationen teilnehmen. Je nach Studiengang sind diese Konferenzen in das Curriculum integriert.



Austauschkultur funktioniert mit verlässlichen Partnern

Fakultät II: Ohne das Engagement einzelner Wissenschaftler wäre Internationalisierung nicht denkbar



Einige Teilnehmer des bi-nationalen Onlineseminars bei der Abschlussveranstaltung in Campinas (Brasilien).

gung und Weiterentwicklung des internationalen Promotionsprogramms mitgetragen und auf der operativen Ebene vor allem über eine Tagungskultur gestützt. Die Beteiligung von Siegerner Wissenschaftlern der Fakultät II an internationalen Kongressen im Ausland ist ebenfalls Teil des strategischen Segments „Tagungskultur“.

Der Ausbau einer austauschbezogenen Infrastruktur für Studierende, Doktoranden und Gastdozenten wird nicht nur über die klassischen Mobilitätsprogramme (Erasmus, Leonardo etc.) betrieben, sondern ebenso über eine überaus rege Beteiligung an lehr- und forschungsbezogenen inhaltlichen Ausschreibungen unterschiedlicher Mittelgeber.

So konnten sich die Departments Architektur und Erziehungswissenschaft - Psychologie erfolgreich im Rahmen des DAAD-Förderprogramms UNIBRAL positionieren, das die Zusammenarbeit von brasilianischen und deutschen Hochschulen unterstützt. Der Studierendenaustausch oder die Vermittlung von Auslandspraktika zum Beispiel in der Architektur stellen wichtige Bausteine dar.

Das umfangreiche Internationalisierungsportfolio der Fakultät II umfasst derzeit Kooperationen mit Brasilien, China, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Hongkong, Israel, Italien, Japan, Kolumbien, Litauen, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien und Usbekistan.

Die Fakultät II ist nicht nur mit regionalen Akteuren und Institutionen in allen gesellschaftlichen Bereichen ausgezeichnet vernetzt, sondern arbeitet auch mit internationalen Hochschulpartnern und außeruniversitären Einrichtungen zusammen. Die diesen Kooperationen der drei Departments der Fakultät (Erziehungswissenschaft und Psychologie, Architektur, Kunst und Musik) zugrunde liegende Internationalisierungsstrategie beruht auf einer Austauschkultur mit verlässlichen internatio-

nalen Partnern, die idealerweise neben dem Studierendenaustausch auch den Promovierenden- und Wissenschaftler-Austausch umfasst.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass internationale Kontakte – auch wenn sie einen formalen Rahmen durch die Fakultät beziehungsweise Universität erhalten – in aller Regel durch die Initiative und das nicht unerhebliche Engagement einzelner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entstehen und auf-

rechterhalten werden. Ohne das wäre Internationalisierung gar nicht denkbar; und zwar unabhängig davon, ob sich das Interesse auf Austausch, die Promovierendenbetreuung, Ausstellungen, Vorträge oder Konzerte bezieht.

Hilfreich sind dabei Förderungen über strukturierte Programme, wie die Ausschreibung DFG und DAAD zur Förderung internationaler Promotionen 2003, in der sich der ehemalige Fachbereich 2 mit dem einzigen erziehungs-

wissenschaftlichen IPP bundesweit platzieren konnte. Die in der vierjährigen Förderphase des internationalen Promotionsstudiengangs (INEDD) aufgebauten Kontakte insbesondere nach Südamerika und speziell nach Brasilien ebenso wie die strukturellen und inhaltlichen Ansätze werden im Rahmen der Strukturentwicklung der Fakultät und der Internationalisierungsstrategie der Universität weiterentwickelt. Die internationale Einbindung und Sichtbarkeit wird strategisch über eine Versteti-

BASTeI-Student geht nach Brasilien

Tom Selisko macht Auslandssemester an der Universität Campinas

Zwei Studierende des Studiengangs Pädagogik: Entwicklung und Inklusion haben im Rahmen des Programms UNIBRAL (bilaterales Förderungsprogramm zur Hochschulzusammenarbeit) ein Stipendium für ein Auslandssemester in Brasilien bekommen. Einer von ihnen ist Tom Selisko. Der 21-Jährige wird die nächsten fünf Monate an der Universität Campinas in Brasilien verbringen.

Sie sind noch in einem frühen Stadium Ihres Bachelorstudiums und machen schon ein Auslandssemester. War das geplant?

Selisko: Nein, es war eine spontane Entscheidung als ich erfahren habe, dass es für BASTeI-Studierenden die Möglichkeit gibt, in Brasilien zu studieren. Ich war allerdings nach dem Abitur schon für ein Jahr in Neuseeland und bin ein bisschen mit den Reisevirus infiziert. Ich finde, es ist eine tolle Chance, im Ausland studieren und leben zu können.

Sprechen Sie Portugiesisch?

Selisko: Ganz wenig. Ich lerne gerade. Ich kann aus der Schule noch Spanisch und hoffe, dass mir das etwas hilft. Das Semester wird also eine echte Herausforderung. Ich hoffe, dass ich den Kursen an der Uni Campinas einigermaßen folgen kann.

Zu Ihrem Studiengang gehört ein Praxisteil. Werden Sie den in Brasilien auch machen können?

Selisko: Ja, ich weiß zwar noch nicht genau bei welcher Institution, aber es gibt dort ein großes Angebot. In Siegen mache ich meinen Praxisteil bei der Lebenshilfe.

Und wie finden die das, dass Sie nach Brasilien gehen?

Selisko: Grundsätzlich gut. Die Erfahrungen, die ich im Ausland sammeln werde, zum Beispiel was die Arbeit mit Behinderten angeht, sind sicherlich auch für die Leute in Deutschland interessant. Die Lebenshilfe hat mir zugesichert, dass ich anschließend dort wieder einsteigen kann.



Tom Selisko

Wie finanzieren Sie Ihr Auslandssemester?

Selisko: Ich habe ein Stipendium vom Akademischen Auslandsdienst. Ohne dieses Angebot hätte ich mich gar nicht beworben. Das wäre einfach zu teuer. So bekomme ich die Flugkosten und monatlich 875 Euro plus Krankenversicherung. Ich hoffe, das wird für das Leben in Brasilien reichen. Ich bin sehr gespannt.

Das Interview führte Sabine Nitz.

Grenzenlos gut in Musik und Kunst

Forschungsaustausch, Ausstellungen, Konzerte

Im Department Kunst und Musik spielt Internationalität auf drei Ebenen eine Rolle: in den Bereichen Forschung und Studentenaustausch sowie darüber hinaus durch die internationale künstlerische Tätigkeit von Kolleginnen und Kollegen. Forschungsk Kooperationen bestehen im Fach Kunstgeschichte zur University of Michigan in Ann Arbor, MI, USA sowie zum Getty-Institut Los Angeles (u.a. Forschung zur Kunst in der Populärkultur). Im Fach Musik gibt es eine Forschungsverbundung zur Donau-Universität Krems, Österreich (Forschung zur österreichischen Moderne, insbesondere zu Ernst Krenek und Friedrich Cerha) sowie zur Universität Göteborg, Schweden (Integrierte Orgelforschung). Das Fach Musik unterhält seit 2012 ein Studentenaustauschprogramm (vier Studenten im Jahr) mit der School of Music der University of Illinois at Urbana Champaign, IL, USA.

Alle künstlerischen Professoren des Departments sind international tätig. In der Bildenden Kunst haben Ausstellungen in Bern, Brüssel und Delft (Prof. Michel Sauer), Birmingham, London und Madrid (Prof. Uschi Huber), Basel, Birmingham und Nijmegen (Prof. Christian Freudenberger) die Präsenz der Siegerner Professoren auf internationaler Ebene gezeigt.

Im Fach Musik trägt Prof. Martin Herchenröder durch Orgelkonzerte (in den letzten Jahren in Kanada, Österreich, Schweden, der Schweiz und den USA) sowie durch Aufführungen, CD- und Funkaufnahmen seiner Werke (z.B. in Belgien, Indonesien, Kanada, in den Niederlanden und den USA) zur internationalen Sichtbarkeit der Universität Siegen bei. Seit 2008 arbeitet er zudem jährlich als Gastprofessor an der Eastman School of Music der University of Rochester, NY, USA.



Vorreiter in Sachen Doppelpromotion

Fakultät II: Deutsch-brasilianische Zusammenarbeit ist erfolgreich und wird weiter ausgebaut

Ein Hauptansatzpunkte für die internationalen Kooperationen bildet insbesondere – wenn auch nicht ausschließlich – der internationale Promotionsstudiengang (INEDD) im Department Erziehungswissenschaft und Psychologie. Die rund 100 eingeschriebenen Promovierenden des Departments Erziehungswissenschaft und Psychologie – darunter rund ein Viertel ausländische Kommilitoninnen und Kommilitonen – werden gemeinsam über das International Education DoctorateDegree, zusätzlich zu den in der Regel bilateralen Arbeitskontexten mit ihren Dissertationsgutachten, betreut. So konnte im Jahr 2011 die bundesweit erste deutsch-brasilianische Co-Tutela (Doppelpromotion) gemeinsam mit der erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität von Porto Alegre im Bundesstaat Rio Grande do Sul realisiert werden. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 2011 bis 2012 zehn internationale Kandidatinnen und Kandidaten promoviert; sie übernehmen als Funktionsträger in ihren Heimatländern oftmals eine wichtige Multiplikatorenrolle, indem sie eine Verstärkung und Intensivierung der Kooperationsbeziehungen zwischen ihrer Universität und der Universität Siegen engagiert unterstützen.

Es ist evident, dass sich wissenschaftliche Fragestellungen angesichts bestehender international-globalisierter Verflechtungen rein nationalen Problemanalysen und Lösungsansätzen entziehen. Deshalb wird z. B. die Inklusionsthematik über einen deutsch-brasilianischen Forschungsverbund zur (berufsbildungswissenschaftlichen) Subjektentwicklungs- und Inklusionsforschung an den Universitäten Siegen (Arbeitsbereich Berufs- und Wirtschaftspädagogik) und Campinas vorangetrieben. Über gemeinsame Tagungen (Siegen 2011, Campinas und Sao Paulo 2012), Qualifikationsarbeiten brasilianischer Doktoranden und gemeinsame



Die Siegener Studenten Samer Farhat und Serkan Dalman beim Vortrag in Campinas und sichtlich stolz mit dem erworbenen internationalen Zertifikat.

Online-Lehrveranstaltungen für Studierende in Siegen und Campinas verbunden mit Abschlussveranstaltungen in Siegen und Campinas werden Inklusionsfragen auch über eine spezifische Form der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung in einen internationalen Diskurs eingestellt. Die mit dem Promotionsstudiengang implementierten, verlässlichen Kooperationsbeziehungen

insbesondere, aber nicht ausschließlich in Südamerika, werden derzeit in zwei Richtungen erweitert. Zum einen mit Blick auf einen intensiveren Studierenden- und Wissenschaftler(innen) austausch und zum anderen auf Architektur, Kunst und Musik erweitert insbesondere im Rahmen der Kooperationsvereinbarungen mit den Bundesuniversitäten Sao Paulo und Campinas.

insbesondere, aber nicht ausschließlich in Südamerika, werden derzeit in zwei Richtungen erweitert. Zum einen mit Blick auf einen intensiveren Studierenden- und Wissenschaftler(innen) austausch und zum anderen auf Architektur, Kunst und Musik erweitert insbesondere im Rahmen der Kooperationsvereinbarungen mit den Bundesuniversitäten Sao Paulo und Campinas.

Forschungsbesuch aus Israel

Professor Shlomo Romi von der Bar-Ilan-Universität in Ramat Gan war bei der Forschungsgruppe Pflegekinder der Uni Siegen zu Gast. Prof. Romi und Prof. Dr. Klaus Wolf, Leiter der Forschungsgruppe Pflegekinder, sind beide Mitglieder der EUSARF (European Scientific Association on Residential & Family Care for Children and Adolescents), einem Netzwerk von internationalen Wissenschaftlern zum Forschungsaustausch in den Bereichen Heimerziehung, Pflegefamilien und Alternativen für Kinder und Jugendliche mit psycho-sozialen Problemen. Prof. Romi berichtete vom mehrjährigen Projekt, bei dem der Terminus „Youth at Risk“ für die israelische Jugendhilfelandchaft ausdifferenziert wurde. Die Forschungsgruppe Pflegekinder der Fakultät II stellte zwei Projekte vor: „Rückkehrprozesse von Pflegekindern in ihre Herkunftsfamilie“ und das vom Forschungsministerium NRW finanzierte Grundlagenforschungsprojekt „Positive Entwicklungen von Mädchen und Jungen trotz ungünstigen Starts“. Anhand der Beispiele diskutierte man über die Herausforderungen qualitativer erziehungswissenschaftlicher Forschung und den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die sozialpädagogische Praxis. Thema waren auch Organisation und Inklusion. Mit Vertretern des Zentrums für Planung und Entwicklung Sozialer Dienste (ZPE) wurde über die Chancen bei der Umsetzung von Inklusion in pädagogischen Settings diskutiert.

Auf einen Kaffee mit: Student Christian Gerhus

Christian Gerhus ist einer, den man fragen kann. Wo gibt es ein Zimmer? Wie geht das mit dem Stundenplan? Wo fährt der Bus ab? Wo ist der nächste Arzt? Was tun, wenn das Portemonnaie geklaut wurde? Der ausgebildete Programmierer und Lehramtsstudent (Deutsch und Chemie) ist seit 2010 als studentische Hilfskraft beim International Office und betreut ausländische Studierende während ihres Aufenthaltes an der Uni Siegen. Und Fragen hört er viele.



Christian Gerhus, International Office

Was ist ein typisches Problem, bei dem ausländische Studierende Sie um Hilfe bitten?

Gerhus: Also, wenn wir bei den kleinen Dingen anfangen: Die Orientierung auf dem Campus ist oft die erste Herausforderung: die Abkürzungen, die Raumnummern. Was das Studium angeht, bereitet die Studienordnung oder der Stundenplan oft Schwierigkeiten. Und dann gibt es eben ganz viele Fragen, die den Alltag in Deutschland betreffen.

Welche zum Beispiel?

Gerhus: Die Wohnungssuche ist ein Thema. Manche kümmern sich natürlich schon von ihrem Heimatland aus darum, aber es kommt immer mal wieder vor, dass Studierende hier mit ihrem Rucksack stehen und nach einem Zimmer fragen. Problematisch ist auch, dass ausländische Studierende sich in Deutschland so enorm sicher fühlen. Sie kommen gar nicht auf die

Idee, dass jemand ihnen was Böses will. Aber es gibt genug Betrüger, die das ausnutzen. Die schaffen es dann, dass die Studierenden irgendwelche Verträge unterschreiben oder gutgläubig ihre Bankverbindung rausgeben. Also begleite ich Studierende schon mal zur Polizei oder zur Verbraucherzentrale. Arztbesuche sind auch ein schwieriges Thema. Wo geht man hin? Wie macht man einen Termin aus? Kann man auf Deutsch verständlich machen, was einem fehlt? Da versuchen wir zu helfen.

Was gehört denn noch zu Ihren Aufgaben?

Gerhus: Ich zeige den Studierenden auch die Stadt Siegen. Wir machen Ausflüge mit ihnen nach Köln oder Frankfurt, organisieren Feste. Größere Gruppen werden vom Flughafen abgeholt. Ich glaube, dass der erste Eindruck entscheidend ist. Deshalb ist es ganz wichtig, dass direkt bei der Ankunft jemand von der Uni Siegen da ist. So entsteht Vertrauen. Gerade bei den

Studierenden aus dem asiatischen Raum, die besonders zurückhaltend sind, ist das wichtig. Aber ich mache mehr als nur die Formalitäten. Man entwickelt einen persönlichen Kontakt und lernt viel über die anderen Kulturen. Ich habe selbst zwar noch nicht im Ausland studiert, war aber schon häufiger in China. Ich habe mein Herz an Asien verloren, und das hat sicherlich etwas mit meiner Arbeit beim International Office zu tun. Da haben sich viele Freundschaften entwickelt.

Sprechen Sie mit den ausländischen Studierenden Deutsch?

Gerhus: Das ist unterschiedlich. Manche sind sehr ehrgeizig und wollen mit mir auch viel Deutsch sprechen. Andere weichen auf Englisch aus und bleiben leider auch in ihrer Freizeit unter sich oder ziehen sich ganz zurück. Das ist dann ein anderes Problem: Einsamkeit. Dazu kommt bei einigen der hohe Leistungsdruck.

Wer macht Druck?



Gerhus: Die Studierenden wollen nach dem Auslandssemester zu Hause einen Erfolg vorweisen. Manchmal legen sich die Familien ja richtig krumm, um ihren Kindern das Studium in Deutschland zu ermöglichen. Druck macht auch die Ausländerbehörde, die Erfolgsnachweise sehen will, wenn ein Visum verlängert werden muss. Ich begleite häufig Studierende zur Behörde. Das ist nicht einfach für die Studierenden, wenn sie nicht richtig verstehen, was man von ihnen will. Sie haben Angst Fehler zu machen, und diese Angst ist belastend. Wenn man das häufiger miterlebt, kann man das nicht immer so wegstecken. Viele Schicksale beschäftigen mich sehr.

Das Interview führte Sabine Nitz.

Ökonomie in anderen Ländern kennen lernen

Fakultät III: Kooperation mit Wirtschaftsuniversität Baku soll Modellcharakter haben

Auf ins Ausland! Mit diesem Motto fordert die Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) ihre Studierenden auf, Grenzen zu überschreiten: die des Landes natürlich, aber auch die ganz persönlichen. Ein Auslandsstudium oder ein Praktikum im Ausland dient mehreren Zwecken. So sollen zunächst die Sprachkenntnisse verbessert werden, und zwar sowohl die allgemeinen Kenntnisse als auch die Kenntnisse in der ökonomischen Fachterminologie. Zugleich eröffnet der Aufenthalt an einer anderen Hochschule oder ein Praktikum bei einem Unternehmen im Ausland die Möglichkeit, die eigenen Fachkenntnisse zu erweitern, zum Beispiel in Kursen, die in Siegen nicht angeboten werden.



Vor kurzem war eine Delegation der Universität Siegen an der Azerbaijan State Economic University in Baku zu Gast, um eine intensive Kooperation vorzubereiten.

Die Fakultät III pflegt einen regen Studierendenaustausch mit Partneruniversitäten in China, Frankreich, Griechenland, Italien, Japan, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Russland, Rumänien, Schweden, Slowakei, Spanien, Türkei und USA. Einige Partneruniversitäten bieten auch Kurse in Deutsch an: Klausenburg (Rumänien, kompletter Studiengang), Dijon (Frankreich), Athen (Griechenland), Riga (Lettland), Vilnius (Litauen).

Auch mit der Azerbaijan State Economic University (ASEU) in Baku gibt es eine Kooperation. Erst vor kurzem war Prof. Dr. Petra Moog zu einem Informationsbesuch vor Ort. Denn der Kooperation mit Baku kommt Modellcharakter zu. Auf der Grundlage der Erfahrungen dort,

sind weitere ähnlich umfangreiche und intensive Kooperationen geplant. In Zukunft soll mehr Gewicht auf qualitativ hochwertige und intensive Kooperationen gelegt werden. Aus diesem Grund führte Prof. Moog Gespräche mit dem CO-Rektor der staatlichen Wirtschaftsuniversität in Baku sowie den Leitern des Master, des speziellen Elite-Master und dem MBA sowie dem Leiter der Auslandskontakte.

Die Gespräche waren sehr kooperativ und auf schnelle Umsetzung ausgerichtet. Auch die Vertreterin des DAAD war vor Ort. Sie beurteilte die Ideen sehr wohlwollend. „Soweit wir das schon

einschätzen können, werden Fördergelder für alle Vorschläge bereitgestellt“, meint Prof. Moog.

Geplant ist Folgendes: Ab dem Sommersemester 2014 gibt es jeweils eine bis zwei Summer/Winterschools. Das bedeutet, dass ein Professor aus Baku für zwei Wochen nach Siegen kommt und einer der Siegener Professoren nach Baku geht, um dort ein spezielles Fach für die Master (in Englisch) anzubieten, welches im Masterprogramm voll angerechnet wird. Diese Kurz-Teachings werden vom DAAD besonders begrüßt. Es können dabei vielleicht auch deutsche Studierende mit nach Baku gehen und umgekehrt.

„Zurzeit tauschen wir Kursangebote aus, um über die Anerkennung und die Spezialgebiete zu entscheiden.“, so Prof. Moog. Auf dieser Grundlage wird dann das Curriculum erstellt und den Studierenden als Übersicht an die Hand gegeben. Sobald die Liste steht, könnten Studierende ERASMUS gefördert einen Austausch anstreben. Es wird auch geprüft, ob Studierende durch den DAAD bezahlte Kurpraktika absolvieren können.

Möglicherweise können bald einige weitere Siegener Professoren und Studierende an die Universität Baku zu den Nobel Lectures reisen und dort einen persönlichen Eindruck gewinnen.

Prof. Dr. Welter weltweit gefragt

Prof. Dr. Friederike Welter, Präsidentin des Instituts für Mittelstandsforschung und BWL-Professorin an der Universität Siegen ist als Referentin auch international gefragt. So nahm sie am Global Economic Symposium (GES) in Kiel teil, bei dem Vertreter der Weltbank, europäische und deutsche Politiker sowie hochrangige Wirtschaftswissenschaftler über die weltweit wichtigsten aktuellen Wirtschaftsprobleme diskutierten.

Ein Thema war die Frage, welche Voraussetzungen in anderen Ländern geschaffen werden müssen, damit die kleinen und mittleren Unternehmen dort ebenso erfolgreich arbeiten können wie der deutsche Mittelstand. Prof. Dr. Friederike Welter stellte hierzu einige konkrete Lösungsvorschläge vor.

Außerdem leitete Prof. Welter einen RENT-Workshop in Litauen. Auf welche Weise beeinflussen staatliche und informelle Institutionen das unternehmerische Verhalten und die wirtschaftliche Entwicklung? Inwiefern wirkt sich dies auf den regionalen und nationalen Wettbewerb aus? Mit diesen Forschungsfragen beschäftigte sich die 27. „Research in Entrepreneurship and Small Business“ (RENT) Konferenz in Vilnius, Litauen schwerpunktmäßig. Der Workshop, den Prof. Dr. Friederike Welter bei der Veranstaltung leitete, widmete sich dabei den unternehmerischen Aktivitäten von Frauen. Die litauische Sozialministerin Algimanta Pabedinskienė begrüßte die Teilnehmer.

Mit der Chance auf internationale Sichtbarkeit

2. Jahreskonferenz Risk Governance geplant

Seit kurzem ist der neue Call for Paper der Forschergruppe „Risk Governance“ draußen. Im Oktober wird die zweite Jahreskonferenz in Siegen stattfinden. Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr hat die Gruppe das Forschungsprofil noch einmal geschärft und strebt auch international eine unverwechselbare Position an. Neu ist, die Forschung zu Risk Governance konsequent an dem Ziel- und Wertesystem der Nachhaltigkeit auszurichten. Die Forschergruppe, zu der aus Siegen die Professoren Andreas Dutzi, Peter Krebs, Volker Stein, Arnd Wiedemann und Jun.-Prof. Michael Torben Menk sowie von der Fernuniversität Hagen, Prof. Rainer Baule gehören, verstehen unter Risk Governance die verantwortbare Steuerung von Risiken. Innerhalb der betriebswirtschaftlichen Disziplin liegt der Schwerpunkt auf dem per se stark risikolastigen Bankensektor, von dem – wie die jüngste Finanzmarktkri-

se gezeigt hat – enorme volks- und realwirtschaftliche Risiken ausgehen können. Die Forschergruppe will Risk Governance aber nicht nur auf den Bankensektor beschränkt wissen. Dies wäre deutlich zu kurz gegriffen. Auch und gerade Nachbardisziplinen wie die Personal- und Organisationswirtschaft, die Rechtswissenschaft, die Psychologie und speziell für geld- und wirtschaftspolitische Fragen die Volkswirtschaftslehre, werden von Risk Governance angesprochen und sind in der Forschergruppe personell vertreten.

Die Breite und Tiefe des Forschungsfeldes Risk Governance macht auch der gerade veröffentlichte Call for Paper für die zweite Konferenz deutlich. Die Bandbreite der gewünschten Beiträge kann von der mikro- bis zur makroprudentiellen Perspektive reichen, national und europäisch ausgerichtet sein und sich auf Banken, Unternehmen und Kommunen beziehen.

Seit über 50 Jahren setzen wir als zuverlässiger Partner in mehr als 130 Ländern auf ein gemeinsames Zeichen - das UTSCH-Kennzeichen.



Utsch AG · Marienhütte 49 · 57080 Siegen
 Telefon +49 (0) 271 3191-0 · Telefax +49 (0) 271 3191-103 · info@utsch.com · www.utsch.com

UTSCH
Wir prägen die Entwicklung



Isoliertechnik / **Innenausbau** / **Brandschutz** / **Metallbau**

Die Bohle-Gruppe gehört mit über 650 Mitarbeitern in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Polen zu den renommierten Spezialanbietern und steht für ein umfassendes Angebot in den oben genannten Bereichen.

BOHLE SEIT 1924
GRUPPE

Ernst Bohle GmbH · Stauweiher 4 · 51645 Gummersbach · Tel. + 49 2261 541-0 · www.bohle-gruppe.com



Englische Studiengänge machen NT-Fakultät attraktiv

Fakultät IV: Ausländische Studierende bereichern die Uni - Internationalisierung macht nicht an Campusgrenzen Halt

Die deutsche Hochschullandschaft ist seit einigen Jahren einem enormen Wandel unterworfen. Dieser Wandel drückt sich auch in einer wachsenden Konkurrenz zwischen den Universitäten aus, die einen zunehmenden Wettbewerb um Forschungsmittel ebenso einschließt, wie das Werben um Studierende. Die Universitäten stellen sich diesen Anforderungen durch eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen. So wird an nahezu allen Universitäten unter dem Begriff „Offene Hochschule“ an einer vereinfachten Möglichkeit des Hochschulzuganges von Menschen ohne „klassische“ Zugangsberechtigung (i.d.R. Abitur) gearbeitet. Eine weitere wichtige Klientel der Universitäten sind ausländische Studieninteressierte. Sie für das Studium in Deutschland zu motivieren, bedeutet eine enorme Bereicherung für das universitäre Leben und trägt zur Persönlich-

keitsbildung aller Studierenden der Universität bei.

Darüber hinaus sind ausländische Universitätsabsolventen ausgesprochen attraktive Absolventen für die Wirtschaft, die in ihrem zunehmend globalen Agieren auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen angewiesen sind. Dies gilt im Besonderen für die Region Siegen, die mir ihrem weltweit vernetzten, starken industriellen Umfeld. Die Universität Siegen hat daher sehr früh damit begonnen, das Thema „Internationalisierung“ aufzugreifen und umzusetzen. So wurde die Studienstruktur der Universität zügig auf das Bachelor/Master-System umgesetzt, um den Wechsel von ausländischen Universitäten zu erleichtern. Es soll aber nicht verschwiegen werden, dass trotz formal identischen Abschlüssen die inhaltlichen und qualitativen Un-

terschiede der Studiengänge zum Teil noch sehr groß sind und entsprechende Anerkennungen oft einer intensiven Prüfung bedürfen. Zu diesen eher formalen Problemen für Studieninteressierte aus dem Ausland kommen dazu oft ganz praktische Schwierigkeiten, zum Beispiel Sprachprobleme oder kulturelle und gesellschaftliche Unterschiede.

Den Sprachproblemen im Studium begegnet die Naturwissenschaftliche-Technische Fakultät mit einem attraktiven Studienangebot in englischer Sprache. Hier sind die drei Masterstudiengänge Physics, Chemistry und Mechatronic der Departments Physik, Chemie/Biologie und Elektrotechnik/Informatik zu nennen, die sowohl von deutschen als auch von ausländischen Studierenden besucht werden. Das Department Maschinenbau bietet mit dem Studium des „In-

ternational Project Engineering and Management“ (IPEM) ein Bachelor- und Masterprogramm an, das ein vollwertiges Maschinenbaustudium mit intensivem Training in zwei Fachfremdsprachen verbindet und insbesondere die vielfältigen Aspekte des Managements internationaler Projekte vertieft. Außerdem gibt es eine Vereinbarung zwischen dem Department Elektrotechnik und Informatik und der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät der QUST in Qingdao, China. Nach einjährigem Deutschkurs und zweijährigem Studium in China können die Studierenden, die einen speziellen Deutschttest (TestDaF) erfolgreich bestanden haben, nach Deutschland kommen, um ihr Bachelor-Studium mit einem deutschen Abschluss zu beenden.

Das Thema „Internationalisierung“ ist komplex und vielschich-

tig. Die Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät ist sich dieser Komplexität bewusst und setzt daher auf ein Konzept, das auf unterschiedlichen Ebenen ansetzt. Wie oben ausgeführt gehört hierzu neben Adressatenbezogener Werbung, dem Angebot englischsprachiger Veranstaltungen und der wissenschaftlichen Vernetzung auch die Mentorengestützte Betreuung ausländischer Studierender in außeruniversitären Belangen.

Hier wird klar, dass die Internationalisierung nicht an den Campusgrenzen Halt macht. Auch Stadt und Region müssen dieses Konzept verinnerlichen, zur Bereicherung ihrer eigenen Kultur, aber vor allem auch zur Stärkung der heimischen Wirtschaft.

Prof. Dr. Claudia Wickleder, Prodekanin für Qualitätssicherung und Internationales

Kontakte mit Hochschulen in aller Welt pflegen

Grenzenlos forschen: Wissenschaftliches Wirken im Ausland ist wichtiger Baustein

Eine wichtige Komponente der Strategie des Dekanats für die Einwerbung exzellenter Interessenten aus dem Ausland ist die Kooperation mit internationalen Universitäten, die für ihre gute Ausbildung bekannt sind und deren Profil zu unserer Fakultät passt. Wir sind überzeugt, dass ein kontinuierlicher Studentenaustausch die Durchlässigkeit zwischen den Ländern nachhaltig verbessert. Diesem Zweck dient auch das kürzlich geschlossene Abkommen mit der renommierten Gubkin-Universität in Moskau, deren Ausrichtung unter anderem auf dem Gebiet der Erdöl-Förderung liegt. Auch mit anderen angesehenen ausländischen Universitäten, wie der Kansas State Univ., Manhattan, USA, und der Azerbaijan National Academy of Sciences, Baku, Aserbaidschan sollen in Kürze Verträge geschlossen werden. Darüber hinaus werden unsere internationalen Studiengänge in China



Kontinuierlicher Studentenaustausch bildet die Basis.

durch den Mitarbeiter der Universität Siegen in Beijing, Ding Han, durch Präsentationen auf Messen und an chinesischen Unis bekannt gemacht und beworben. Diese Maßnahme wird durch attraktive Flyer und ansprechende Präsentationen der hiesigen Studiengänge unterstützt. Die-

ses Material steht darüber hinaus allen Hochschullehrern zu Verfügung, um während ihrer Auslandsaufenthalte verstärkte Werbung vor Ort zu betreiben. Neben ihren Bestrebungen zur Internationalisierung in der Lehre treibt die Fakultät die Internationalisierung auch in der Forschung vo-

ran. Es gibt viele bilaterale Kooperationen mit Kollegen an unterschiedlichen Universitäten. Diese Zusammenarbeit führt regelmäßig zu transnationalen Projektförderungen (z.B. aus Mitteln EU), gemeinsamen Promotionen (Cotutelle) oder Gastprofessuren von Siegener Kollegen im Ausland und ausländischer Kollegen an der Universität Siegen. Darüber hinaus haben Professoren unserer Fakultät regelmäßig Einladungen zu Vorträgen an internationalen Konferenzen oder organisieren sogar deren wissenschaftliches Programm als Mitglieder im Scientific Board. Besonders erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist der renommierte POLYCHAR Materials Science Preis, der Prof. Dr. Holger Schönherr, Lehrstuhlinhaber der Physikalischen Chemie, während der Konferenz „POLYCHAR World Forum on Advanced Materials“ in Gwangju (Südkorea) 2013 Jahr überreicht wurde.

Stipendium kann helfen

Die Zahl der ausländischen Interessenten an den Studiengängen der Fakultät IV ist noch steigerungsfähig. Wichtig wäre hier mehr Werbung, zum Beispiel durch aussagekräftige Homepages. Den Studierenden fehlt aber auch oft das Geld. Die deutschen Konsulate fordern meist ein Depot von mehr als 7000 Euro pro Jahr, ehe ein entsprechendes Visum ausgestellt wird. Deshalb hat unser Dekanat ein Stipendienprogramm für die ausländischen Studierenden aufgelegt. Dabei werden elf exzellente Studierende mit 300 Euro pro Monat im 3. und 4. Semester des Masterstudiums gefördert. Dies ist durch eine großzügige Unterstützung der Freunde und Förderer der Universität Siegen möglich, die durch Landes- und Bundesmitteln aufgestockt werden. Die Stipendien wurden erstmals im WS 2012/13 und im SS 2013 gegeben.



Bei internationaler Party grenzenlos gut feiern

Als Academic Advisor hilft Faria Afzal ausländischen Studierende sich schnell einzuleben

Ausländische Studierende, die an der Uni Siegen Chemie, Physik oder Mechatronik studieren, kommen an Faria Afzal nicht vorbei. „Ich glaube, ich kenne sie alle“, lacht die junge Pakistanerin, die 2008 zum Chemiestudium aus Islamabad nach Siegen kam. Hier machte sie ihren Master und möchte noch promovieren. Darüber hinaus arbeitet sie seit 2011 als Academic Advisor im Rahmen des LINUS-Programms. Zu ihren Aufgaben gehört die Betreuung und Beratung von Studierenden. Als Academic Advisor fungiert sie als Koordinatorin und Vermittlerin zwischen Lehrenden, Studierenden und Verwaltung. Faria Afzal kümmert sich speziell um die internationalen Studierenden in der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät. Oft knüpft sie den ersten Kontakt schon per Mail mit den Studierenden in deren Heimatländern. „Ich versuche Tipps zu geben, wenn es Fragen zur Bewerbung, zur Aufenthaltserlaubnis oder anderen Formalitäten gibt“, erzählt sie. Vieles regelt das International Office, aber die Academic Advisor können weitere Hilfestellung geben. Vor allem wenn sie, so wie Faria Afzal, die Herausforderung des Auslandsstudiums selbst erfahren haben. Die bürokratischen Hindernisse bis zur Einreise zu überwinden, ist ein Sache, mit dem fremden Land und der fremden Sprache klarzukommen, eine ganz andere. „Im ersten Semester muss man den Alltag organisieren und kann sich noch gar nicht richtig aufs Stu-

dium konzentrieren“, weiß Faria Afzal. Eine Wohnung oder ein Zimmer zu finden, ist oft schwierig. „Gerade für junge Männer“, fügt sie hinzu. Die Fächer, die sie betreut, sind nach wie vor männlich dominiert. Viele ausländischen Studierende kommen aus Indien (in Mechatronik über 60 Prozent) oder Ägypten, Afghanistan, Bangladesch oder aus Pakistan. Vermieter seien zurückhaltend, wenn es darum gehe, einen Fremden, der über noch nicht so gute Deutschkenntnisse verfügt, zu beherbergen, erzählt Faria Afzal. Deshalb versuchen die Academic Advisor bei der Wohnungssuche zu helfen oder bitten ältere Studierende, die Neuen zu begleiten. „Es soll sich niemand alleingelassen fühlen, wenn er an die Uni Siegen kommt.“

Die meisten internationalen Studierenden leben sich sehr schnell ein. „Das liegt auch an unseren engagierten Professoren“, lobt Faria Afzal. Der Einzelne geht nicht unter. Die Dozenten fragen nach, helfen, wenn es im Studium nicht so gut läuft oder wenn einer mal traurig wirkt. Und dann ist ja auch noch Faria als Ansprechpartnerin da. Einmal im Jahr organisiert sie eine große internationale Party für die Fakultät IV. Dozenten und Studierende feiern gemeinsam. Die ausländischen Studierenden bereiten typische Speisen aus ihren Heimatländern zu, manche kommen in Tracht. Es wird viel getanzt. Untereinander kommen die ausländischen Studierenden gut klar. Konflik-



Tänze, Musik und leckeres Essen gehören zu den internationalen Partys, die Faria Afzal regelmäßig organisiert.

te zwischen den Herkunftsländern werden hier ausgeblendet. „Ich glaube, dass religiöse und politische Auseinandersetzungen keine große Rolle mehr spielen, wenn man die Grenze mal hinter sich gelassen hat und hier gemeinsam studiert.“

Die meisten Studierenden gehen mit positiven Eindrücken zurück in ihre Heimatländer und werben

dort auch für die Uni Siegen. „Viele junge Leute kommen hierher, weil sie jemanden kennen, der in Siegen war.“ So war es übrigens auch bei Faria Afzal. Ein Bekannter hatte in Siegen studiert. Aufgrund seiner Empfehlung kam sie mit ihrem damaligen Freund und jetzigen Ehemann, der auch Chemie studiert hat und jetzt promoviert, hierher. Ihr gefallen die Stadt, die Ruhe und die Natur.

Manchmal hört sie von ausländischen Studierenden, dass sie sich nach mehr Abwechslung sehnen. Vor allem diejenigen, die aus Metropolen stammen, müssen sich an das beschauliche Siegerland erstmal gewöhnen. „Aber das International Office bietet einige Aktivitäten an“, so Faria Afzal. Und der Kontakt untereinander ist gut. „Hier geht keiner in der Anonymität unter.“ san

Sadegh Haqparast genießt das Leben in Sicherheit

Iraner flüchtet mit Familie aus der Heimat und arbeitet seit dem Jahr 2000 in der Mensa-Küche

Wenn Sadegh Haqparast an die Uni kommt, herrscht am Adolf-Reichwein-Campus noch gährende Leere. Um Punkt 6.42 Uhr beginnt für ihn in der Mensa der Dienst: Frischware kontrollieren und einräumen, Geschirrwagen bestücken, Bestecke sortieren. Manchmal hilft Sadegh Haqparast auch bei der Essensausgabe und dann, wenn in der Mensa Großbetrieb herrscht, steht er an der riesigen Spülmaschine. Seit 2000 arbeitet der 57-Jährige in der Mensa der Uni Siegen. „Es macht mir Spaß. Ich bin sehr gerne hier“, sagt er und erklärt fachkundig seinen Arbeitsbereich. Die Abläufe in der Großküche kennt er aus dem Effeff.

Bevor er die Stelle beim Studentenwerk bekommt, macht Sadegh Haqparast viele Jobs, als Hausmeister, in einer Pizzeria. „Man muss schließlich die Familie ernähren.“ 1991 kommt der Iraner mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern nach Deutschland. Als Angehörige einer christlichen Minderheit fürchten sie unter dem Regime von Ayatollah Khomeini um ihr Leben. Um das Land verlassen zu können, bezahlt Haqparast Schleusern

eine horrende Summe. 15.000 Dollar pro Erwachsenen. „Ich habe als Goldschmied gearbeitet, da konnte man im Iran gut verdienen, - aber eben nicht frei und sicher leben.“ Mit den kleinen Kindern können sie nicht auf dem Landweg flüchten, sondern müssen irgendwie an Flugtickets kommen und die Kontrolleure bestechen, denn sie haben keine Reisepässe. Wo sie landen, wissen sie nicht. „Mal hieß es Holland, mal war Dänemark

im Gespräch.“ Schließlich ist es Deutschland. Während Sadegh Haqparast die Fluchtgeschichte erzählt, sinkt er auf seinem Stuhl in sich zusammen. „Wenn ich an die Angst denke, die wir hatten, als man uns auf dem Rollfeld das letzte Bargeld abgenommen hat, bekomme ich immer noch Gänsehaut“, sagt er leise. Dem Asylantrag der Familie wird schnell stattgegeben. Nach Siegen kommen sie durch einen Bekannten. Deutsch zu lernen ist für sie das

Wichtigste. „Wir haben viel gelesen und gelernt“, sagt Haqparast. Seine Frau, die im Iran als Lehrerin gearbeitet hat, beginnt an der Uni Siegen erneut ein Studium. Heute arbeitet sie als Sozialpädagogin beim Verein für soziale Arbeit und Kultur in Siegen. Die Tochter macht Abitur. Der Sohn hat gerade sein Wirtschaftsingenieurstudium beendet, ebenfalls an der Uni Siegen.

Der Vater in der Mensaküche, der Sohn auf der anderen Seite der Essensausgabe – war das nie ein komisches Gefühl? Nein, Haqparast schüttelt den Kopf. Er ist sehr stolz auf alles, was er und seine Familie erreicht haben. „Und ich bin immer noch dankbar, dass wir hier leben dürfen.“ Das ist für ihn keine Selbstverständlichkeit. Er hätte selbst gern studiert. Elektrotechnik vielleicht. „Aber im Iran wurde ich als Christ nicht zugelassen.“ So ganz in Ruhe lässt ihn die Vergangenheit nicht. 2007 wird er schwer krank. „Die Seele“, sagt er. „Vieles habe ich nicht richtig verarbeitet.“ Seit zwei Jahren ist er Schwerbehindertenbeauftragter beim Studentenwerk. Die ehrenamtliche Aufgabe ist ihm wichtig. san



Sadegh Haqparast mag seine Arbeit in der Mensa.

Prof. Schröter forscht in Ungarn

Prof. Dr. Jens Schröter (Fakultät I, Medienwissenschaft) ist mit dem „Convergence. John von Neumann Fellowship for Advanced Studies“ an der Universität Szeged (Ungarn) ausgezeichnet worden. Der Siegener Medienwissenschaftler wird dort im März und April 2014 an seinem Forschungsprojekt „Holographic Everyday Culture“ arbeiten. Sein Aufenthalt in Ungarn wird vom Ministerium finanziert.

Die Universität Szeged hatte angefragt, ob Prof. Dr. Jens Schröter Interesse hätte, dort zu forschen, Vorträge zu halten und zu lehren. Schröter zu seinem Forschungsprojekt: „Ich beschäftige mich - kurz gesagt - mit der Rolle, die holographische Technologien im Alltag spielen, zum Beispiel auf Geldscheinen oder Personalausweisen. Denn die Holographie ist viel verbreiteter als im Allgemeinen gedacht. Mich interessiert die ‚holographische Alltagskultur‘, also die alltäglichen Praktiken mit Hologrammen, die bislang nicht erforscht wurden.“



Ding Han ist Außenposten der Uni Siegen in Peking

Chinabüro steht Studierenden und Wissenschaftlern mit Rat und Tat zur Seite – Sprache ist die größte Hürde

Weit weg vom Siegerland, mitten in der Millionenstadt Peking, hält Ding Han die Fahne der Universität Siegen hoch. Seit April 2012 leitet er das Chinabüro der Uni, das in den Büroräumen des Siegener Maschinenbau-Unternehmens Waldrich untergebracht ist. Er ist als Mitarbeiter an das International Office der Uni Siegen angebunden. Das Büro betreut die vielfältigen Beziehungen der Universität Siegen zu Universitäten in China und unterstützt deren Hochschulkooperationen. Außerdem berät Ding Han chinesische Studierende bei der Studienfachwahl oder bei einem Promotionsvorhaben und unterstützt sie bei Bewerbungen. Dabei arbeitet er eng mit der Akademischen Prüfungsstelle (APS) des Kulturreferats der Deutschen Botschaft und der Außenstelle des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD) in Peking zusammen.



Ding Han (links) leitet das Chinabüro der Uni Siegen in Peking.

Han Ding ist von Hause aus Soziologe. Er studierte von 2001 bis 2006 in Freiburg, spricht somit hervorragend Deutsch und hatte bereits Erfahrung als Werbeträger für deutsche Hochschulen in China, bevor er seine Stelle bei der Universität Siegen antrat. Er war nämlich vier Jahre lang in der Marketingabteilung der DAAD Außenstelle in Peking tätig. „Ich werbe für die Uni Siegen in China in ganz unterschiedlichen Formen“, erzählt Han Ding. Er hält viele Vorträge an chinesischen Hochschulen und an einer Sprachschule, wo Deutsch gelehrt wird. Siegen? Nein, Siegen sei den chinesischen

Studierenden meist kein Begriff. „Die Stadt ist hier nicht so berühmt“, formuliert Han vorsichtig. „Ich muss erstmal erklären, wo das liegt.“ Er hat deshalb extra einen Flyer über die Uni Siegen auf Chinesisch produzieren lassen. Das Interesse chinesischer Studierender ist sehr groß. „Die meisten möchten in Siegen Maschinenbau, Elektrotechnik, Wirtschaft, Sprache und Medien studieren.“ Was Ding Han den Interessenten neben guten Deutschkenntnissen immer ans Herz legt: „Man muss eine offene Einstellung haben und die Bereitschaft, sich einzuleben. Wenn man nur an seinem Studi-

um und dem Fachbereich Interesse und gar keine Lust auf deutsche Kultur und Geschichte hat, werden die Jahre in Deutschland nicht leicht.“

Han hält ständig Kontakt mit den 16 Partnerhochschulen in China, so dass auch Siegener Austauschstudenten reibungsfrei dort studieren können. Er ist Ansprechpartner, Ratgeber, Organisator und Netzwerker in einer Person. Han war auch schon oft an der Uni Siegen zu Gast und hat für sein Heimatland geworben. „Das Interesse an China ist groß, aber es gibt durchaus noch

einiges zu verbessern“, räumt er ein. Die chinesischen Hochschulen bieten momentan noch nicht sehr viele Studiengänge auf Englisch an. „Wir versuchen deshalb neue Kooperationen mit chinesischen Universitäten zu gründen, an denen man Fächer in Englisch studieren kann.“ Dazu gehört die Zusammenarbeit mit dem Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg (CDHK), wo es sogar Angebote in Deutsch gibt.

Die chinesische Kultur sei faszinierend, aber das reiche für Siegener Studierende als Anreiz nicht unbedingt aus. „Sie möchten hier auch

Leistungspunkte sammeln, damit sie ihr Studium schnell und erfolgreich beenden können.“ Nachfrage gibt es vor allem im Bereich Wirtschaftswissenschaften, Elektrotechnik, Maschinenbau und Human Computer Interaction.

Wer zum Studium nach China kommt, muss die schwierige Sprachhürde überwinden. Denn selbst wenn an der Universität Englisch gesprochen wird, bleibt der Alltag, der bewältigt werden muss. „Ich rate immer, möglichst früh möglichst viel Chinesisch zu lernen“, so Ding Han. „Das erleichtert das Einleben sehr.“

san

Weitere Informationen unter: ding.han@uni-siegen.de

Chinabüro

Das Chinabüro der Universität Siegen gibt es seit 2009. Möglich wurde die Einrichtung durch die Unterstützung der Siegener Firma Waldrich, die mietfrei die Nutzung eines Raumes innerhalb ihrer Vertriebsrepräsentanz im Landmark Tower in Peking, anbot. Aktuell sind über 400 chinesische Studierende an der Uni Siegen eingeschrieben. Die meisten absolvieren ein ganzes Studium an unserer Hochschule. Die Anzahl der Siegener Studierenden, die ein Auslandssemester in China verbringen bewegt sich zwischen fünf bis zehn pro Jahr.

Zum Studium in den Kaukasus

Ulrich Eberhardt betreut die Ostpartnerschaften der Uni Siegen

Als die Universität Siegen vor 22 Jahren den Kontakt mit der State Oil Academy, Baku, aufnahm, gehörte man zu den Vorreitern. Die Sowjetunion gab es nicht mehr. Aber wer wusste schon Aserbaidschan richtig zu verorten? Die State Oil Academy hatte allerdings schon einen Namen, besonders durch Prof. Dr. Rafik Aliev, der heute noch der Hochschule verbunden ist. „Dass wir damals mit dieser Hochschule in Kooperation getreten sind, war sensationell“, erinnert sich Ulrich Eberhardt, im International Office zuständig für die Ostpartnerschaften. „Das hat auch beim DAAD viele Türen geöffnet“. Mittlerweile hat die Universität Siegen fünf Partnerunis in Aserbaidschan. „Und mit allen funktioniert die Zusammenarbeit sehr gut“, lobt Eberhardt.

Etwa 49 Studierende aus Aserbaidschan sind derzeit an der Uni Siegen. „Gerade die technischen und naturwissenschaftlichen Studiengänge sind beliebt, mehr und mehr auch die Fächer der Fakultät III.“ Waren es in der Vergangenheit eher die deutschsprachigen Fächer in Siegen, hat sich das Interesse zunehmend auf die englischsprachigen Studiengän-

ge verlagert. „Das Ziel ist, gute Masterstudierende und Doktoranden für Siegen zugewinnen“, so Eberhardt. Das bedeutet auch, die Partner in Georgien, Armenien und Russland stärker einzubeziehen. Dazu ist geplant, an den Partneruniversitäten, nicht nur im Kaukasus, sondern auch an der Gubkin-Hochschule Moskau und der Novosibirsk State Technical University, sogenannte „Siegen-Tage“ zu organisieren, um zusammen mit Professoren aus Siegen die Fächer vorzustellen und für Einzelberatungen zur Verfügung zu stehen. „Diese persönlichen Gespräche sind sehr wichtig“, weiß Eberhardt, der schon häufig an den Partnerunis zu Gast war. „Faltblätter zu schicken und auf Internetseiten zu verweisen, reicht nicht aus. Wir müssen uns um jeden Interessenten intensiv kümmern“. Im direkten Kontakt könne man auch viel über die Region erzählen. Eberhardt: „Im Gespräch kann man auch aufzeigen, dass es – neben der guten Ausbildung und Betreuung an der Uni Siegen – vielfältige Chancen gibt, in der Region einen Praktikums- und Arbeitsplatz zu finden.“ Die Ostpartnerschaften der Uni Siegen sollen natürlich keine Einbahnstraße sein. „Wir ha-

ben großes Interesse daran, dass Siegener Studenten die Möglichkeiten wahrnehmen, an einer der Partneruniversitäten im Kaukasus und in Russland zu studieren“, so Eberhardt. Beim Besuch der Gubkin-Hochschule, Moskau, wurden im März 2013 abschließende Gespräche geführt zur Einführung eines gemeinsamen Curriculums im englischsprachigen Studiengang Mechatronics. Das bietet auch Siegener Studierenden die Möglichkeit, für ein bis zwei Semester nach Moskau zu wechseln. Im April 2014 werden fünf Studierende der Fakultät III mit Prof. Dr. Petra Moog ein Intensivseminar mit Studierenden der Azerbaijan State Economic University durchführen. Im Studienjahr 2014/15 können je drei Studierende aus Siegen dort studieren. Die Mittel sind beim DAAD beantragt.

Zwei TEMPUS-Projekte in den letzten Jahren mit den Partnern im Kaukasus – eins davon endete 2012, das andere 2013 bewilligt – tragen dazu bei, zusammen mit Partnern aus der EU ein breites Netz von Kooperationen aufzubauen, das die Attraktivität in Siegen zu studieren und zu promovieren, weiter steigern wird.

Gemeinsam singen im „International Choir“

Proben bei der ESG beginnen im April

Die Evangelische Studierendengemeinde Siegen (ESG) gründet einen internationalen Chor. Deutsche und internationale Studierende der Universität Siegen und die Musik aus ihren Heimatländern werden so vereint. Das Projekt „International Choir“ wird vom Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ gefördert. Gemeinsam soll, inspiriert durch die vielseitigen musikalischen Kulturen, ein buntes Liederprogramm geschaffen werden und so ein Beitrag für Toleranz und ein besseres Verständnis für andere Kulturen geleistet werden. Die direkten Begegnungen und Erfahrungen mit Menschen, Texten, Liedern und Sprachen aus der ganzen Welt sind ein elementarer Grundbaustein dieses Projekts.

Auch wenn er schon mehrere Chöre zu Meistertiteln geführt hat, steht für Chorleiter

Michael Blume die Freude am Singen im Vordergrund, denn Musik und Gesang verbindet. Studierendpfarrer Dietrich Hoof-Greve meint: „Jede Stimme zählt! Wer gemeinsam singt, streitet nicht!“ Diese Erfahrungen tragen die Sängerinnen und Sänger nach Abschluss ihres Studiums zum Teil auch mit in ihr Heimatland und sorgen so auch über Grenzen hinaus für eine Vernetzung von Kulturen. Los geht es am Montag, 14. April, um 18 Uhr beim Internationalen Abend im ESG-Zentrum. Der Chor wird dann im Sommersemester bis 18. Juli jeden Montag jeweils zwei Stunden in der Ludwigstr. 4-6 in Siegen-Weidenau proben. Den Abschluss bildet ein Konzert am Ende des Sommersemesters. Und falls es gefällt, geht es im Wintersemester weiter. Übrigens: instrumentelle Begleitung ist herzlich willkommen.



Sprachkurs war die Eintrittskarte

Drei internationale Alumni sprechen über Ankommen, Bleiben und die schönste Zeit im Leben



Kennedy Kigadi, Karina Barbera und Ricardo Bautista Osuna haben nicht nur einen Studienplatz, sondern auch Freunde, Arbeit und ein Zuhause gefunden.

Zufall war es nicht, dass Kennedy Kigada aus Kenia zum Studium nach Siegen gekommen ist. „Es war der Sprachkurs. In Siegen hatte ich die Möglichkeit, vor Ort an der Uni Deutsch zu lernen“, erinnert sich Kigada, der 1986 sein Studium des Bauingenieurwesens aufgenommen hat. Noch heute können sich ausländische Studieninteressierte an der Uni Siegen für maximal drei Semester für einen Deutschkurs einschreiben, um die nötigen Sprachkenntnisse für ein Studium in Deutschland nachzuweisen. „Das war der beste Einstieg, es war auch dadurch viel einfacher ein Visum zu erhalten“, sagt Kigada. Der Sprachkurs war gleichzeitig die Chance, fernab der Heimat schnell neue Freunde zu finden. 20 Kommilitonen aus mindestens zehn verschiedenen Ländern haben damals mit ihm den Kurs besucht und die ersten Sätze der deutschen Sprache erlernt. „Viele konnten auch kein Englisch, wir mussten uns irgendwie auf Deutsch verständigen“, sagt der Kenianer mit einem Lächeln, das ihm seine Erinnerung geschenkt hat.

Zusammen mit zwei weiteren internationalen Alumni ist Kigada zu seiner ehemaligen Universität zurückgekehrt. Es ist ein Erfahrungsaustausch unter drei Neu-Siegerländern, die hier Freunde, Arbeit und ein Zuhause gefunden haben. Gegenüber Kigada sitzt Ricardo Bautista Osuna. Die Sprache vor Ort lernen, das war auch für den Spanier der Schlüssel zum Erfolg. Sein Tipp: „Ich habe mir ein halbes Jahr lang verboten, meine Muttersprache zu sprechen.“ Nicht wegen des Sprachkurses, sondern der Liebe wegen war Bautista ins Siegerland gekommen. Während seines Maschinenbau-Studiums hat er viele Jahre im Studentenwohnheim in Burbach gewohnt und dort nicht nur deutschsprachige Freunde gefunden. „Ich hatte das Glück, dass ich im Wohnheim durch die vielen internationalen Kommilitonen direkt Kontakt zur Welt

hatte“, sagt Bautista, der heute als Projektleiter für die weltweit tätige Firma Gräbener Minting (Netphen) arbeitet.

Internationaler Kontakt, der ist auch für Karina Barbera beruflicher Alltag. „Bei mir im Büro trifft sich die Welt“, scherzt die Sozialpädagogin, die beim Fachdienst für Migration und Integration des Caritasverbandes Siegen-Wittgenstein e.V. arbeitet. Täglich hilft sie Menschen, die auf Dauer in Deutschland bleiben wollen. Im Gegensatz zu Kigada und Bautista hatte Barbera zunächst nicht geplant, in Deutschland zu studieren. Sie war als Flüchtling aus Usbekistan nach Deutschland gekommen und hatte vor ihrem Studium der Sozialpädagogik in Siegen zunächst als Krankenschwester gearbeitet: „Das Studium war eine komplett andere Welt. Mein Tutor war ein Punk, der nach dem 10. Semester immer noch nicht wusste, was er nach dem Abschluss machen wollte“, erinnert sich Barbera.

Einen Beruf nach dem Studium zu finden, das war für alle drei kein großes Problem. „Gegen Ende meines Studiums hat mich ein Uni-Professor angesprochen, ob ich Interesse habe hier zu arbeiten“, erinnert sich Kigada. Inzwischen ist er seit mehr als 20 Jahren bei dem Kirchner Bauunternehmen Gebrüder Schmidt als Projektmanager tätig. „Im Siegerland arbeiten viele sehr lange für einen Arbeitgeber. Die Fluktuation ist sehr gering“, sagt Bautista aus seiner Erfahrung.

Nicht alles verlief für die Alumni im Siegerland so reibungslos wie die Jobsuche. „Es braucht Zeit, um hier in die familiären Strukturen reinzukommen. Aber wenn man es einmal geschafft hat, ist man fest drin“, sagt Barbera. Das Bild des heimattreuen Siegerländers kann auch Kigada bestätigen: „Ich wohne mit meiner Familie in Freudenberg, da sind fast alle Häuser quasi Elternhäuser und in meinem Unternehmen in Kirchen kommt nicht mal einer aus Köln.“

Connect.US besteht aus den vier Bereichen Transfer, Alumniverbund, Gründerbüro und Career Service und versteht sich als Brückenbauer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Barbera, Bautista und Kigada sind sich einig, dass der Blick auf die Geschichte hilft, die Lebensweise der Siegerländer zu verstehen. „Man muss erst einmal lernen, dass in Deutschland Arbeit das Leben ist. Gerade im Siegerland musste in der Vergangenheit sehr hart gearbeitet werden, um zu überleben. Die Selbstversorgung über den Hauberg ist ja eine Tradition, die es heute noch gibt“, sagt Bautista. Um das Haus müsse sich gekümmert, das Holz gehakt werden. Das sparsame Leben ergebe sich aus der Tradition und habe auch seine schönen Seiten. „Die Leute helfen sich gegenseitig bei der Arbeit am Haus und anschließend wird gemeinsam Etwas auf den Grill gelegt“, so Bautistas Erfahrungen.

Alle drei Alumni haben sich auf die Menschen und die Lebensweise des Siegerlandes eingelassen, mitunter eigene Familien gegründet. Geblieben wären alle drei nicht ohne die Erfahrungen, die sie während des Studiums an der Uni Siegen gemacht haben: „Wäre die Zeit an der Uni Siegen nicht die beste meines Lebens gewesen, wäre ich heute nicht mehr hier“, ist sich Ricardo Bautista Osuna sicher. *bowi*

„Wäre die Zeit an der Uni Siegen nicht die beste meines Lebens gewesen, wäre ich heute nicht mehr hier.“
Ricardo Bautista Osuna

Ideenwettbewerb für jedermann

„Hast Du eine geniale Idee? – Ja! – Dann hau raus!“ Unter diesem Motto geht der regionale Ideenwettbewerb für Jedermann in die dritte Runde. Gesucht werden Einfälle, die das Leben schöner, leichter, praktischer, umweltfreundlicher - eben einfach besser machen. Eingereicht werden kann eine Idee, die bisher nur als bloßer Gedanke existierte, aber natürlich auch der bereits fertig durchdachte Einfall mit Skizzen und Businessplan ist willkommen! Die besten Ideen werden verwirklicht. Im Rahmen von Startpunkt57 ist auch das Gründerbüro der Universität Siegen für die Gestaltung des Wettbewerbs verantwortlich. Teilnahmechluss ist der 21.04.2014. Weitere Infos unter: www.startpunkt57.de

GründerAKADEMIE startet ins Semester

Das Gründerbüro der Universität Siegen bietet auch im Sommersemester 2014 die erfolgreiche Veranstaltungsreihe GründerAKADEMIE an. Die rund dreistündigen Workshops im Rahmen von Startpunkt57 finden jeweils donnerstags statt und richten sich an alle Gründungsinteressierten und Gründer. Rund um das Thema Selbständigkeit werden verschiedene Bereiche von Experten aus der Praxis beleuchtet. Die aktuelle Staffel startet am 8. Mai mit dem Thema „Auf der sicheren Seite: Betriebshaftpflicht“. Außerdem sind Workshops zu den Themen „Unternehmerpersönlichkeit“, „Bezahlssysteme im Onlineshop“ und „Neukundenidentifizierung“ im Programm. Das komplette Programm unter: www.gruenden.uni-siegen.de

Neue Räume für die Gründerschmiede

Mitte April sind die neuen Räume der Gründerschmiede bezugsbereit – das Gebäude der ehemaligen Sparkasse in Weidenau steht nun für Innovation und neue Ideen. Eine ganze Etage wurde zum Gründerzentrum umgebaut: Das Gründerbüro der Universität Siegen bietet in diesen Räumlichkeiten die bewährte Mischung aus Sensibilisierung, Qualifizierung und Beratung. Dazu gehören auch sieben zusätzliche Büros für Gründerteams, die interessante, neue Konzepte umsetzen werden. So wurde Raum für neue Synergien geschaffen und eine auf die Bedürfnisse der Gründer zugeschnittene Betreuungskonzeption umgesetzt.



Deine Chance bei persona service

Bei uns kannst Du Deine Finanzen aufbessern und die Zeit zwischen Studienabschluss und Berufsleben überbrücken.

Wir bieten Dir die Möglichkeit, erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln und Verbindungen in die Industrie des Siegerlandes zu knüpfen.

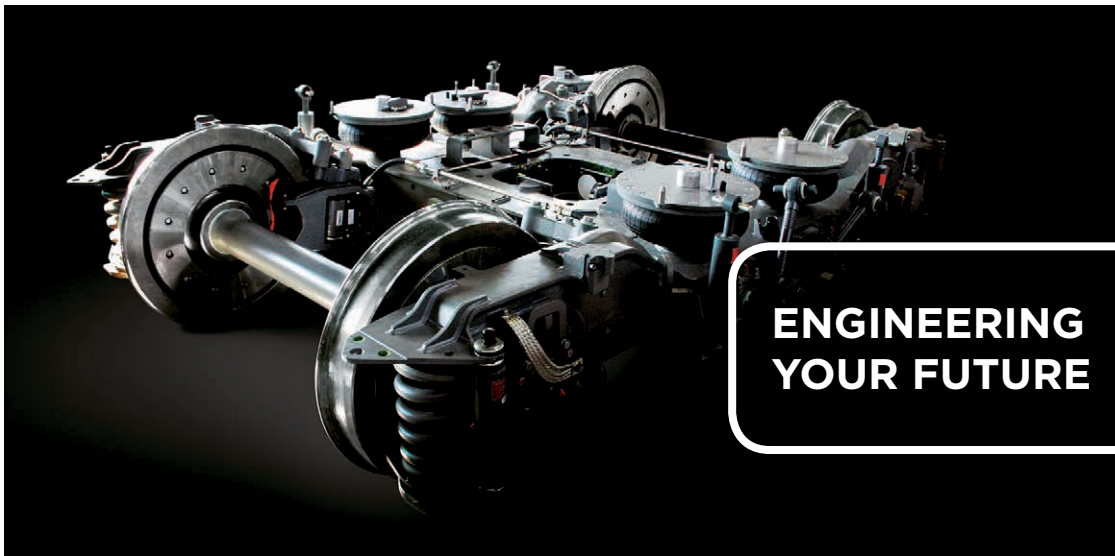
Tätigkeiten für Dich wären im Produktionsbereich und/oder im qualifizierten Facharbeiterbereich möglich.

Wir freuen uns Dich kennenzulernen!

persona service
Bahnhof Weidenau 6
57076 Siegen

Tel: 0271 – 4893011
siegen@persona.de
www.persona.de





Willkommen bei Bombardier Transportation

Ein Weltmarktführer im Bereich Design, Herstellung von Schienenverkehrssystemen sowie dazugehörigen Dienstleistungen.

Innovation seit mehr als drei Jahrzehnten und heutiger Weltmarktführer in der Schienenverkehrstechnologie.

Kraftvolle Produkte. Intelligente Dienstleistungen. Nachhaltige Lösungen.

Willkommen in der Zukunft

Aufgrund der sich ständig und immer schneller entwickelnden Technologien in einer immer stärker globalisierten Welt, werden nur herausragende Talente in der Lage sein, Neuerungen über das übliche Maß hinaus voran zu treiben.

Um Entwicklung, Erneuerung und die kontinuierliche Bereitstellung von hoher Qualität und Leistung sicher zu stellen, suchen und entwickeln wir ständig talentierte und ambitionierte Mitarbeiter/innen auf der ganzen Welt. Sie streben eine Karriere in einem globalen, innovativen und wachstumsorientierten Unternehmen an? Dann sind Sie bei Bombardier richtig! Es gibt viele Wege bei uns einzusteigen.

Ihre Karriere ist eine Reise und könnte hier beginnen

Bombardier Transportation GmbH,
Personalabteilung - Sandra Eßer,
Siegstraße 27,
57250 Netphen

sandra.esser@de.transport.bombardier.com
<http://www.bombardier.com/de/transportation/karriere>

BOMBARDIER
the evolution of mobility

Die Eröffnung des Bogie Technical Centers steht kurz bevor

Bombardier Transportation ist Weltmarktführer im Bereich Schienenverkehrstechnologie und ebenfalls führender Hersteller von Drehgestellen. Drehgestelle sind eine Kernkompetenz von Bombardier und spielen eine wichtige Rolle bei allen Schienenfahrzeugen, von Straßenbahnen bis zu Hochgeschwindigkeitszügen. Der Bombardier Geschäftsbereich Drehgestelle (Bogies) hat seinen Hauptsitz in Netphen, Dreis-Tiefenbach, und investierte im vergangenen Jahr in den Bau des Bogie Technical Centers (BTC), einem neuen Innovations- und Testzentrum für Ingenieure.

BTC Design©Manfred Lobe



Im BTC werden Bombardiers internationale Fachingenieure mit den notwendigen Werkzeugen und technischen Mitteln zur Weiterentwicklung des FLEXX-Drehgestellportfolios ausgestattet. Bombardier kann so die Kundenanforderungen, insbesondere im Hinblick auf die strengen Zertifizierungs- und Zulassungsverfahren, in Zukunft noch schneller und effektiver erfüllen, aber auch innovative Technologien für Kunden und neue Märkte direkt vor Ort testen. In diesen modern ausgestatteten Büros und Räumlichkeiten werden die Ingenieure neben einer Laserschneidemaschine für Modelle, 3D-Drucker & -Scanner sowie Visualisierungs Ausrüstung auch die folgenden Prüfeinrichtungen vorfinden:

- Dynamischer Prüfstand
- Rahmenfestigkeitsprüfstand
- Biegeumlaufprüfstand für Räder und Achswellen
- erhöhter Drehgestell Prüfstand
- Vibrationsprüfstand
- Prüfstand für Dämpfer und Federn

Das BTC ergänzt die bereits existierende Infrastruktur am Standort Siegen, bestehend aus Hauptverwaltung, dem Endmontagebereich, dem Radsatzzentrum sowie einem Reparatur- und Instandsetzungszentrum. Mehr als 100 Jahre Erfahrung in Drehgestelltechnik werden hier vereint. Die Fertigstellung des Gebäudes wird in den nächsten Wochen erwartet, sodass bereits im

März die ersten Mitarbeiter aus dem Engineering und weiteren relevanten Fachbereichen einziehen können. Offiziell wird das Technikzentrum im Juli 2014 in Betrieb genommen und in feierlichem Rahmen eröffnet.

Eckdaten zum BTC

3.210m², 3 Etagen inkl. Testhalle mit Krannutzbarkeit (Länge: 91,11m, Breite: 10m, Höhe: 8,13m), 5 Großraumbüros und Bürkapazitäten für 115 Mitarbeiter, offenes, freundliches, modernes Design.



Kontakt

Bei Fragen zum BTC, kontaktieren Sie uns bitte indem Sie eine E-Mail an BTC@be.transport.bombardier.com senden. Wir freuen uns über Ihre Ideen & Vorschläge.

Sie interessieren sich für einen Einstieg bei Bombardier? Wir freuen uns über Ihre Online-Bewerbung. Alle derzeit vakanten Positionen finden Sie auf www.bombardier.com.

BOMBARDIER
the evolution of mobility

Kurz notiert

Über 1000 Besucher bei Wochen der Studienorientierung

Unter dem Thema „Durchblick schaffen!“ haben sich während der „Wochen der Studienorientierung“ vom 20. Januar bis zum 7. Februar über 1000 Studieninteressierte und ihre Eltern auf dem Haardter Berg informiert. Die Besucher nahmen zum Teil lange Wege in Kauf, um an den Veranstaltungen teilzunehmen. Die Mitarbeiter der Zentralen Studienberatung besuchten zusätzlich Schulen in Siegen aber auch in Marienheide, Dierdorf und Gummersbach. Die Fakultäten I bis IV stellten ihr Studienangebot vor. Dozentinnen und Dozenten gaben einen Einblick in die Fächer, organisierten Führungen durch die Labore und über den Campus und hielten Schnuppervorlesungen. Besonders Zulauf hatten die Veranstaltungen zum Thema „Irgendwas mit Menschen“, zu den Wirtschaftswissenschaften und die Informationsveranstaltungen zu Maschinenbau und Bauingenieurwesen. Die Workshops zur Studienorientierung wurden so stark nachgefragt, dass sie drei Mal angeboten werden konnten.

OASE auf Achse: Exkursion nach Berlin

Bei einer Exkursion nach Berlin und Potsdam der OASE-Lernwerkstatt lernten zwölf Siegener Lehramtsstudenten zwei interessante Schulkonzepte kennen: die Montessori Oberschule Potsdam und die Evangelische Schule Berlin. Die Montessori Oberschule wurde 2007 mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet. Gelernt wird in altersgemischten Gruppen. Bis Jahrgangsstufe 8 geschieht das ohne Benotung. Es gibt keinen festen Fächerkanon, sondern einen offenen Beginn, Freiarbeit, Epochenarbeit, Projektarbeit, erweiterte Lernangebote oder Welterkundungstage. Die Evangelische Schule Berlin Zentrum ist eine dreizügige Gesamtschule mit Jahrgangsmischung und einer zweizügigen Oberstufe. Der alte Plattenbau wurde – unter Mitarbeit der Eltern – saniert. In „Lernbüros“ steht das selbstständige Lernen anhand von „Bausteinen“ im Vordergrund. Bis Klasse 9 findet keine Benotung statt. In Projekten setzen sich die Schüler ein Ziel, dass es mit einem festgelegten Budget zu bewältigen gilt.

Personalia

Ruf angenommen an die Universität Siegen

Prof. Dr. Ulrich Huttner
(Fakultät I – Geschichte)

Dr.-Ing Torsten Leutbecher
(Fakultät IV – Bauingenieurwesen)

Prof. Dr. Hans-Michael Merzendorferl
(Fakultät IV – Chemie-Biologie)

PD Dr. Hannes Rösler
(Fakultät III – Wirtschaftsrecht)

Dipl.-Ing. Gerhard Stöckmann
(Fakultät II – Architektur)

Prof. Dr. Ingo Witzke
(Fakultät IV – Mathematik)

Promotionen

Magdalena Eckes
(Fakultät I – Philosophie)
„Wahrnehmung und Inferenz – Über die Möglichkeit einer nicht-inferentiellen Basis unserer Überzeugungen über die Welt“

Roland Leikauf
(Fakultät I – Geschichte)
„Welcome to My Bunker. Veteraninnen und Veteranen im Netz: Vietnamkriegserfahrung in der digitalen Welt“

Snizhana Maksymchuk
(Fakultät I – Sozialwissenschaft/ Politikwissenschaft)
„Die Entstehung und Entwicklung von Gender Studies in der Ukraine (1991-2011)“

Ludger Roth
(Fakultät I – Philosophie)
„Ästhetischer Holismus. Ein neuer Typus philosophischer Theoriebildung nach Kant“

Elfi Runkel
(Fakultät I – Evangelische Theologie)
„Ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Impulse aus der Ekklesiologie Johannes Calvins und Karl Barths“

Nadine Jessica Schmidt
(Fakultät I – Germanistik)
„Konstruktionen literarischer Authentizität in autobiographischen Erzähltexten. Exemplarische Studien zu Christa Wolf, Ruth Klüger, Benjamin Wilkomirski und Günter Grass“

Johann Philipp Wendel
(Fakultät I – Anglistik)
„Fenster zur Welt: Ein interkulturelles Filmprojekt mit marginalisierten Kindern und Jugendlichen als Performance-Autoethnographie“

Kerstin Wiertalla
(Fakultät I – Medienwissenschaft)
„Der Einsatz von Mitarbeiterbefragungen als Lerninstrumente in Unternehmen. Dargestellt anhand des Praxisbeispiels der Mitarbeiterbefragung bei der Ingram Micro Distribution GmbH“

Fakultät I = Philosophische Fakultät

Fakultät II = Bildung • Architektur • Künste

Fakultät III = Wirtschaftswissenschaften, -informatik und -recht

Fakultät IV = Naturwissenschaftlich-technische Fakultät

Möchten auch Sie in dieser Publikation eine Anzeige schalten? Wir helfen Ihnen gerne weiter.

MME
MME-Marquardt

Langes Gewann 9 · 78052 Villingen-Schwenningen · Tel. 07721 3171
E-Mail: info@mme-marquardt.de

Nach der Uni-Bestnote kommt der IHK Preis

Dr. Daniel Metz und Alexander Günther für ihre überragenden Abschlussarbeiten ausgezeichnet

Der eine hat promoviert, der andere seinen Master gemacht. Dr. Daniel Metz und Alexander Günther haben an der Universität Siegen zwei überragende Arbeiten geschrieben. Dafür sind die beiden jungen Wissenschaftler mit dem Preis der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK) ausgezeichnet worden. IHK-Präsident Klaus Th. Vetter überreichte den mit 4000 Euro dotierten Preis zusammen mit den Stiftern Theodor Hermann, Christian Hermann und Teresa Mason-Hermann von der Krahe Unternehmensgruppe (Drolshagen). Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein, Prorektorin für Industrie, Technologie- und Wissenstransfer, betonte in ihrem Grußwort die Zusammenarbeit zwischen IHK und Universität. Die Prorektorin wies außerdem auf den enormen Anstieg bei bewilligten Forschungsmitteln hin. So hat die Universität Siegen im Jahre 2013 Drittmittelbewilligungen über 40 Millionen Euro vorzuweisen. Im Vergleich zum Jahre 2007 mit Bewilligungen über 11 Millionen Euro sind dies mehr als das Dreieinhalbfache. Die Höhe der Drittmittel wird als Indikator für die Qualität der Forschung an Hochschulen angesehen. Prof. Schramm-Klein: „Die Universität Siegen zeigt, dass sie in den letzten Jahren eine herausragende Profilierung



Preisübergabe: Teresa Mason-Hermann (Krahe Unternehmensgruppe), Dr. Daniel Metz, Alexander Günther, Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein (Uni Siegen), Klaus Th. Vetter (IHK) und Christian Hermann (Krahe Unternehmensgruppe).

erfolgreich absolviert hat. In vielen Bereichen, insbesondere in den Ingenieurwissenschaften und Geistes- und Sozialwissenschaften hat die Universität Siegen erstklassige Forschungsleistungen vorzuweisen.“ Den Festvortrag mit dem Titel „Archi-

tektur paralleler Bildungswege – Plädoyer für durchgängig duale Bildungsgänge“ hielt Prof. Dr. Felix Rauner (Uni Bremen).

Der IHK-Preis wurde zum 29. Mal vergeben und zeichnet jeweils die beste Dissertation und die

beste praxisorientierte Masterarbeit in den Bereichen Architektur, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht oder Natur- und Ingenieurwissenschaften aus. IHK-Präsident Vetter: „Er zeigt die besondere Verbindung zwischen

Wirtschaft und Universität.“ Insgesamt neun Arbeiteten hatte die Forschungskommission unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Haring Bolívar (Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs) der Jury vorgelegt, die Wahl fiel auf Dr. Daniel Metz und Alexander Günther.

Dr. Metz promovierte zum Thema „The Concept of a Real-Time Enterprise in Manufacturing-Design and Implementation of a Framework based on Event-Driven Architecture and Complex Event Processing“ an der Fakultät III. In der mit „summa cum laude“ bewerteten Dissertation geht es um das Verständnis von „Echtzeitunternehmen“ und der Steuerung von Abläufen. Dr. Metz entwickelte ein Modell, dass Kosteneinsparungen und eine Verbesserung der Produktivität ermöglicht. Alexander Günther machte seinen Master of Science mit der Abschlussnote 1,0 –mit Auszeichnung. Er hat ein duales Studium in Zusammenarbeit mit Kirchhoff Automotive an der Fakultät IV absolviert. Seine Abschlussarbeit trägt den Titel „Werkstoffgerechte Leichtbauoptimierung in Aluminium und Mischbauweise am Beispiel eines Frontends“, also die Entwicklung einer Leichtbau-Lösung für ein PKW-Bauteil. *zepp*

Erfolgreich in die Höhe gebaut

Department Architektur zeichnet herausragende Bachelor-Arbeiten aus

Ist die Stadt nicht schon voll genug? Wenn das Gedränge keine Lücke zur Seite frei lässt, bleibt nur unten oder oben. Katharina Holterhof wählte den Weg nach oben. Inmitten der Stadt Köln stockte die Architektur-Studentin in Ihrer Abschlussarbeit zwei benachbarte Gebäude um fünf bis sechs Etagen auf und verband beide in luftiger Höhe mit einer Brücke. Eine neue öffentliche Bibliothek im alten Großstadtraum war geschaffen.

Für ihre heraus- und hinauftragende Bachelorarbeit hat Katharina Holterhof den mit 500 Euro dotierten 1. Preis des Fördervereins für Architektur und Bauingenieurwesen an der Universität Siegen erhalten. „Die Arbeit

ist eine gelungene Gratwanderung zwischen Einfügung und Eigenständigkeit. Ein eindeutiger Mehrwert für die Kölner Innenstadt“, lobt Prof. Dr. Thomas Dibelius vom Department Architektur der Uni Siegen.

„Sich einfügen“, so lautete indirekt die Arbeitsaufgabe an die Bachelorabsolventen des Studiengangs Architektur im Wintersemester 2013/14. Nicht nur sich eingefügt, sondern ebenfalls überzeugt haben die Abschlussarbeiten von Lujia Müller und Nora Zielinski. Beide haben jeweils den mit 250 Euro dotierten 2. Preis des Fördervereins für Architektur und Bauingenieurwesen an der Uni Siegen erhalten.

Lujia Müller hat in ihrer Arbeit eine Bibliothek nicht in der Enge der Großstadt, sondern am Fuße des Rothaarsteigs in Hilchenbach entworfen. „Es ist eine in sich stimmige Arbeit, die dem Ort Hilchenbach Respekt zollt“, würdigt Departmentsprecher Prof. Dr. Michael Lenhart die Arbeit.

Die Preisträgerin Nora Zielinski wählte für ihren Entwurf eines Künstlerhauses einen flachen Altbau im Zentrum Frankfurts. Ein Haus, das auffallen will. Mit aufgetürmten Kuben, in denen offene Galerien mit seitlichem Lichteinfall ihren Platz finden. Neben den beiden Preisen des Fördervereins hat der Bund Deutscher Architekten Siegen-Olpe-Wittgenstein die Studentin Sabine Hoppe für ihre überzeugende BA-Arbeit ausgezeichnet.

Auch wenn die ausgezeichneten Entwürfe nicht tatsächlich gebaut werden, hat Katharina Holterhof für ihr Abschlussprojekt schon eine Umsetzung gefunden. Die junge Nachwuchsarchitektin nimmt ihr Modell der Kölner Innenstadt und ihre preisgekrönte Bibliothek einfach mit nach Hause: „Ich mache daraus einen Couchtisch, mit einer Glasplatte oben drüber“, sagt die Bachelorabsolventin. So kann Katharina nach fertiger Arbeit auf eben dieser verdient ihre Füße hochlegen. *bowi*



Katharina Holterhof wurde für ihre Bachelorarbeit ausgezeichnet.

Tim Cullmann erhält den Förderpreis Kunst

Werkshow im Brauhaus lockte viele Besucher

Volles Haus im Brauhaus. Dichtes Gedränge herrschte beim Rundgang 14 als Kunsthistorikerin Katrin Weleda die Werkshow zweier Semester der Studierenden im Fach Kunst der Uni Siegen eröffnete. Sie unterstrich in ihrem Jahresrückblick die guten Kooperationen vor allem mit dem Museum für Gegenwartskunst sowie mit der städtischen Galerie Haus Seel. Ein lobendes Wort galt auch der wechselnden Kunstausstellung „Tatjana?“ die im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Uni kommt in die Stadt“ in einem Ladenlokal in der Innenstadt stattfand.

Der Förderpreis Kunst der Universität Siegen ging an Tim Cullmann. Dekanin Hildegard Schröteler-von Brandt: „Tim Cullmann wird für seine hoch qualifizierte Arbeit in allen Bereichen der künstlerischen Praxis ausgezeichnet. In der Plastik, Malerei, Fotografie und Druckgrafik erzielte er in den letzten Semestern beispielhafte Ergebnisse, die eine unterschiedene künstlerische Haltung erkennen lassen.“

Rund 100 Studierende zeigten ausgewählte Werke. Das Erdgeschoss war der Fotografie

gewidmet. Weleda: „In diesem Wintersemester lag ein bedeutender Schwerpunkt in der Erarbeitung von Fotoprojekten in Buchform. Die große Bandbreite der Methodik, wie die Fotografie als künstlerisches Medium eingesetzt wird, ist bei diesem Rundgang besonders auffällig. Die raumbezogenen Fotoarbeiten und -installationen in Video- und Diaprojektionen sowie das kritische Untersuchen und Hinterfragen des Mediums Fotografie zeugen von einem betont medienübergreifenden Ansatz.“

Auf der ersten Etage wurde Malerei präsentiert, und der Druckgrafik war das 3. Obergeschoss gewidmet. Zwischen Druckgrafik und Malerei waren plastische Arbeiten zu sehen. Ein besonderer Dank galt Prof. Michel Sauer, der mit Ende des Wintersemesters und Vollendung des 65. Geburtstags Pensionär wird. 20 Jahre lang hatte er die Professur für Plastik/Kunstpraxis inne: „Für mich ist das erst einmal kein Abschied, sondern wie vorlesungsfreie Zeit. Ich freue mich darauf, wieder etwas mehr Zeit im eigenen Atelier zu haben.“ Zu Ausstellungen will Sauer weiter nach Siegen kommen.

Abschied nach 33 bewegten Jahren an der Uni Siegen

Prof. Dr. Karin S. Weber geht in Ruhestand – Forschungsschwerpunkt war Konduktive Bildung – Hochschulpolitisch engagiert

Ihre Hände fliegen gestenreich und die Augen blitzen, wenn Prof. Dr. Karin S. Weber erzählt. So viele Erinnerungen, so viele Geschichten. 33 Jahre war sie an der Universität Siegen tätig, hat spannende Entwicklungen an „ihrer“ Hochschule miterlebt, hat schöne und erfolgreiche, aber auch schwierige Zeiten mitgemacht. Nun geht die Universitäts-Professorin für Bildungs-, Kultur-, Kommunikationswissenschaft in Ruhestand. Ein Wort, das so gar nicht zu ihr passt. Denn Bewegung ist ihr Thema: wissenschaftlich im Bereich der Bewegungspädagogik, aber auch als Lebensmotto einer engagierten Frau.

Nach der Promotion an der Universität Hamburg und einer Zeit als Studienrätin begegnet sie 1978 der damaligen Staatsministerin, FDP-Politikerin Hildegard Hamm-Brücher, die sie 1979 als wissenschaftliche Mitarbeiterin für Kulturpolitik ins Auswärtige Amt holt. „Das waren zwei unglaublich spannende Jahre“, erinnert sich Weber. Die Verlockung, als Seiteneinsteigerin im Ausland im diplo-



Die Lehre hat sie stets als Kardinalaufgabe gesehen: Prof. Dr. Karin S. Weber war 33 Jahren an der Uni Siegen tätig. Foto: C. Schmale

matischen Dienst zu arbeiten, ist da. Doch die Liebe und die Familie halten sie in Bonn. „Außerdem wollte ich immer eine wissenschaftliche Laufbahn einschlagen.“ Als 1981 aus Siegen der Ruf auf eine Professur für Ästhetik und Kommunikation mit Schwerpunkt Bewegung kommt, sagt sie ja. Sie lässt sich sogar vom damaligen Außenminister Hans-Dietrich Genscher nicht beeinflussen: „Bewegungspädagogik? Warum machen Sie das denn? Sie können doch viel mehr“, sagt er erstaunt, als sie ihren Job beim Auswärtigen Amt aufgibt.

Ihr Forschungsthema ist die Konduktive Bildung, also die inklusive Bildung für Menschen mit und ohne Behinderung. Durch eine Exkursion nach Ungarn

wird sie Mitte der 1980er Jahre auf eine einzigartige komplexe Förderung am Pető-Institut in Budapest aufmerksam. „Wie dort mit schwerbehinderten Kindern und Erwachsenen gearbeitet wurde, hat mich beeindruckt.“ Rollstühle sieht sie dort keine. Karin Weber hospitiert am dortigen Institut und hat das Glück, dass sie ihre beiden eigenen, damals noch kleinen Kinder mitbringen kann. Die Wissenschaftlerin stellt das ganzheitliche Konzept in Deutschland vor und kann gegen massive Widerstände ein groß angelegtes Pilotprojekt und weitere Folgeprojekte etablieren, aus denen heraus sich das Rehabilitationskonzept ScoRe! (Siegener komplexe Rehabilitation) für Studium, Weiterbildung und Praxis entwickelt. Wichtig ist der Pro-

fessorin auch die Vernetzung in der Region. So gründet sie 1987 den Verein für Konduktive Förderung Siegen. Bis heute hat sie Kontakt zu vielen Familien, deren schwerbehinderte Kinder an einem ihrer Projekte teilnahmen. In sozialgerichtlichen Verfahren wird sie bundesweit als Gutachterin geschätzt.

Karin Weber hat kein Parteibuch, ist aber politisch engagiert. Als Hochschullehrerin findet sie es selbstverständlich, in der akademischen Selbstverwaltung mitzuarbeiten. Sie wird Prodekanin und Dekanin, gehört viele Jahre dem Senat an und bewirbt sich Mitte der 1990er Jahre als Rektorin. Ein einschneidendes Erlebnis, denn trotz 2/3-Mehrheit im Senat verliert sie im Konvent knapp gegen ihren Mitbe-

werber. Das Ergebnis habe sie als Demokratin akzeptiert. Spuren hinterlassen haben aber die Machtkämpfe hinter den Kulissen. „Das hat mich als Mensch tief verletzt“, sagt Karin Weber nachdenklich. An ihrer Identifikation mit der Universität Siegen hat es nicht gerüttelt. „Ich bin immer uneingeschränkt und selbstbewusst für meine Uni eingetreten und habe im In- und Ausland für die Hochschule geworben“, so die Professorin. Die Lehre steht für sie im Mittelpunkt. „Studierende zu qualifizieren, ihnen über Klippen zu helfen, ihnen zuzuhören sowie Begabungen zu erkennen und zu fördern; das habe ich immer als Kardinalaufgabe gesehen und gelebt.“ Sie sieht die Studierenden als „unsere Kunden, ohne die wir überflüssig wären, und das erfordert einen umfassenden und guten Service!“

Nach 33 Jahren fällt ihr der Abschied nicht leicht. „Gesundheitliche Gründe zwingen mich, mit 65 Jahren mehr auf mich zu achten.“ Aber sie kann sich gut vorstellen, noch eine Gastprofessur im Ausland zu übernehmen. „Konkrete Angebote gibt es und Ideen habe ich viele“, sagt sie, und ihre Augen blitzen wieder voller Tatendrang.

san

Karin S. Weber

Geboren 1948 in Berlin, aufgewachsen in Frankfurt/M. und Hamburg. Studium an der Universität Hamburg: Bildungs- und Politikwissenschaft, Staatslehre, Völker- und Europarecht. Zwei erwachsene Kinder: Sohn (32), Tochter (30). Ihre Hobbys: Freundeskreis pflegen, den Terrier bewegen, handwerkliche Arbeiten in Haus und Garten, Literatur, Film, Musik, Theater, Wellness.

Verdienstmedaille

Im Rahmen des Festaktes zum 40-jährigen Bestehen des Studentenwerks Siegen wurde Prof. Dr. Karin S. Weber vom Generalsekretär des Deutschen Studentenwerkes, Achim Meyer auf der Heyde, die Verdienstmedaille des DSW verliehen.

Ehrendoktor für Ingenieur aus Leidenschaft

Hans-Ulrich Banzhaf ausgezeichnet – Gelungener Transfer zwischen Industrie und Forschung

Es war wohl das schönste Kompliment für Hans-Ulrich Banzhaf: Bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde an den Ingenieur aus Heidenheim war der Hörsaal am Campus Paul Bonatz rasselvoll. Nicht nur Kollegen und Wegbegleiter aus Universität und Industrie gaben dem 79-jährigen die Ehre, sondern auch viele Studierende, die den Fachmann auf dem Gebiet der Strömungstechnik und der Turbomaschinen sehen wollten. Die Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät der Universität Siegen verlieh Banzhaf die Ehrendoktorwürde für den gelungenen Transfer zwischen akademischer Forschung und der Maschinenbauindustrie.

Banzhaf, der sein Diplom an der TU München machte, war jahrzehntelang in führender Position bei der Firma Voith (Heidenheim) tätig. Die Entwicklung von Turbinen und Ventilatoren standen im Mittelpunkt seiner Arbeit. Großprojekte wie die Belüftungsanla-

gen von Kohlekraftwerken oder Straßentunneln. „Die Ventilatoren im Elbtunnel, das sind schon technische Meisterleistungen“, schwärmt der Ingenieur heute noch. Als Vorreiter gilt Banzhaf im Bereich der Windenergieanlagen. Schon in den 1970er Jahren arbeitete er bei Voith im Auftrag des Bundeswissenschaftsministeriums an der industriellen Entwicklung von Windturbi-



Dr. Hans-Ulrich Banzhaf

nen. Dabei hatte man damals gar nicht die Energieversorgung in Deutschland im Blick: „Wir haben an einem Windpark für Afrika gearbeitet“, erinnert sich Banzhaf. „Eigentlich verrückt, denn dort gab es gar keine Stromkabelverbindungen. Es wurde entwickelt, gebaut, getestet, aber verwirklicht wurde das Projekt nie.“ Dass die Windkraft einmal einen solchen Siegeszug antreten würde, habe er damals nicht geglaubt. Dennoch: Mit dem Wind Energie Converter WEC 520 wurde unter Banzhafs Leitung eine der ersten großen Versuchswindturbinen Deutschlands gebaut und erprobt.

Obwohl Banzhaf auf dem Gebiet der Strömungstechnik und Turbomaschinen die universitäre Forschung in Deutschland über Jahrzehnte wesentlich geprägt hat, wollte er nie an die Uni wechseln. „Die Praxis und der Kontakt mit Kunden hat mich immer gereizt.“ Hochschule und

Unternehmen seien zwei Welten. „Wir arbeiten produktspezifisch, die Uni grundsätzlich. Da ist schon die Sprachweise eine ganz andere“, so Banzhaf. Dass die Zusammenarbeit mit der Uni Siegen so ausgezeichnet funktioniert, sieht er auch darin begründet, dass Prof. Dr.-Ing. Thomas Carolus „so ein praktisches Händchen hat“. Das werde auch an der Vielzahl der Projekte deutlich, die die Forschungsvereinigung mit den Siegenern realisiert hat – unter anderem die Entwicklung einer neuen Generation von leisen und effizienten Großventilatoren für Kühlmodule von Lokomotiven.

Etwas Neues zu entwickeln, erfüllt Banzhaf trotz seiner Pensionierung 1999 immer noch mit Begeisterung. „Natürlich hat man manchmal das dumme Gefühl, dass es schiefgehen wird, aber auch wenn ein Projekt scheitert, springt immer etwas dabei heraus, nämlich die Schulung junger Ingenieure.“

Impressum

Herausgeber:
Der Rektor der Universität Siegen
Redaktion:
Sabine Nitz (san, verantwortl.)
Katja Knoche (kk)
André Zeppenfeld (zepp)
Björn Bowinkelmann (bowi)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.
Anschrift:
Universität Siegen
57068 Siegen
Tel.: +49 271 740 4864/4860
Fax: +49 271 740 4911
presse@uni-siegen.de
Layout:
Sina Babberger
Druck und Anzeigen:
VMK-Verlag für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG
www.vmk-verlag.de
Redaktionsschluss:
Diese Ausgabe: 06. März 2014
Nächste Ausgabe: 24. April 2014

facebook.com/unisiegen

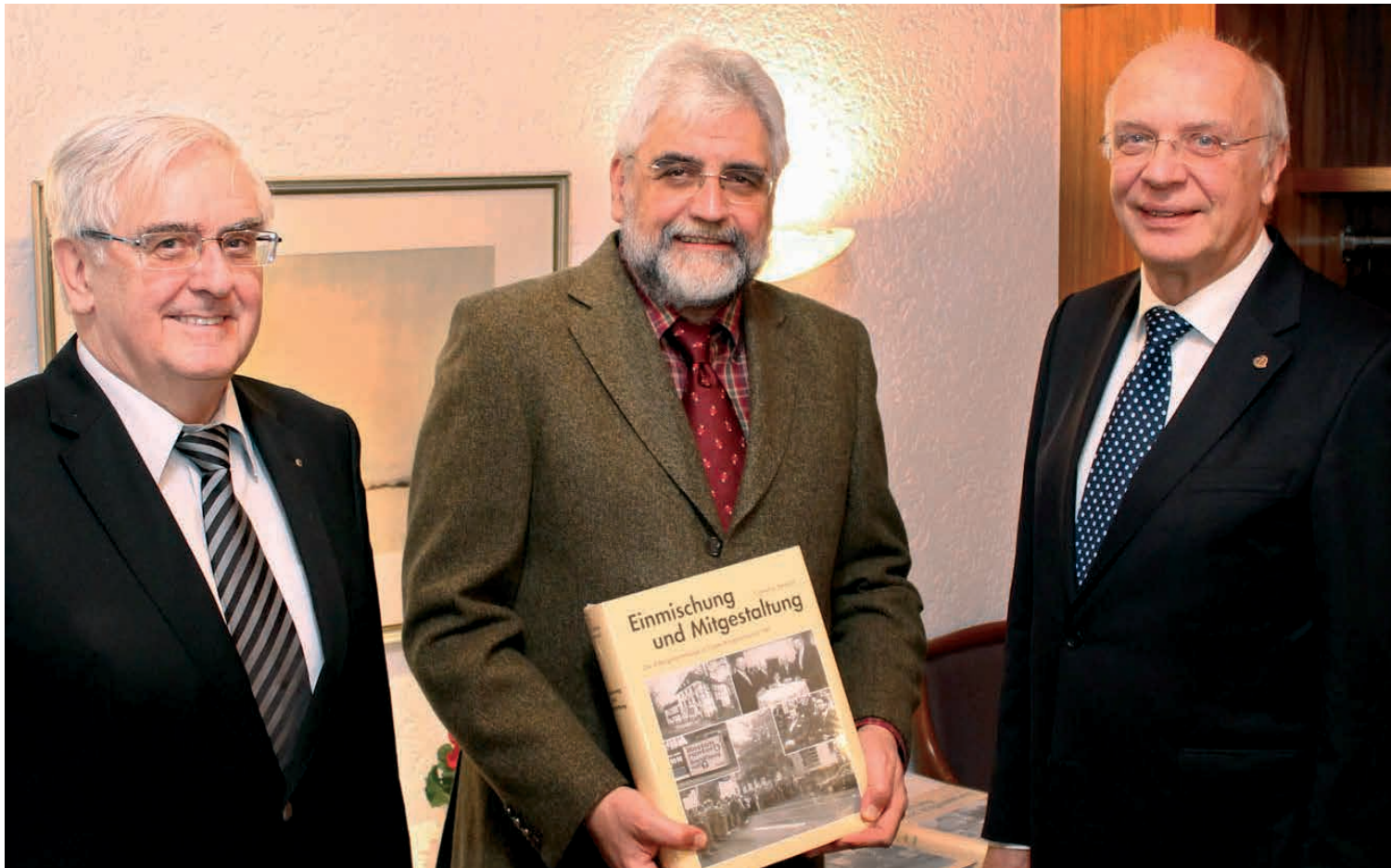
twitter.com/unisiegen

Eine Geschichte von Einmischung und Mitgestaltung

Buch über heimische Arbeitgeberverbände - Historiker Dr. Cornelius Neusch arbeitete drei Jahre an Fortsetzungsband

Ein Speicher voll mit alten Aktenordnern, die ein Stück Zeitgeschichte dokumentieren, das ist ein Glück für Historiker. Ein Glück, aber auch eine Menge Arbeit. Drei Jahre kämpfte sich Dr. Cornelius Neusch durch Berge von vergilbten Unterlagen, Fotos und Vermerken, die die Geschichte der Arbeitgeberverbände in Siegen-Wittgenstein seit 1945 dokumentieren. Er schrieb darüber ein 672 Seiten starkes Buch. Titel „Einmischung und Mitgestaltung“. Dr. Cornelius Neusch ist Akademischer Direktor am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Siegen. Das Buch entstand im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsvertrages zwischen der Universität und dem Verband der Siegerländer Metallindustriellen (VdSM). Neusch wurde dafür zwei Jahre freigestellt. Letztlich dauerte das Projekt etwas länger. „Und das Buch wurde auch etwas dicker, als ich anfangs dachte“, schmunzelt Neusch. Orientiert hat er sich an dem ersten Band, der im Jahr 2000 unter dem Titel „Interesse und Verantwortung. Die Geschichte der metallindustriellen Arbeitgeberverbände des Siegerlandes von 1912 bis 1933“ erschien und vom Sieger Politikwissenschaftler Prof. Dr. Gerhard Hufnagel stammt.

In dem zweiten Band wird die Reorganisation der heimischen Arbeitgeberverbände nach 1945 ebenso beschrieben wie der Kampf um das sogenannte „Lohngebiet B“ zu Zeiten des Wirtschaftswunders sowie die Auseinandersetzungen mit den Gewerkschaften um die Wochenarbeitszeitverkürzung in den 1980er Jahren. Neusch betont, dass es von den Arbeitgeberver-



Autor Dr. Cornelius Neusch (Mitte) von der Universität Siegen, Dipl.-Ing. Jörg Dienenthal (rechts), Vorsitzender der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein und Geschäftsführer Joachim Schmidt-Classen (links) stellen den Fortsetzungsband der Verbandsgeschichte vor.

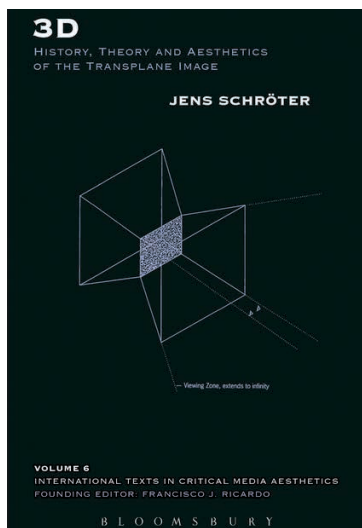
bände keinerlei Vorgaben gab. Die grobe Linie lautete: „Die Darstellung sollte eingebunden sein in die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Zeit und der Region.“ Dabei arbeitete Neusch heraus, wie vielfältig die Aufgaben der Arbeitgeberverbände waren und sind. „Man denkt ja meist nur an die Tarifpolitik und vielleicht noch an Rechtshilfen für die Mitglieder.“ Aber gerade die Siegener Verbände waren oftmals Vorreiter für soziale und wirtschaftspolitische Ideen. Dazu gehört die Einrichtung eines

Kinderhilfswerks der Siegerländer Industrie, mit deren Hilfe von 1952 bis 1966 tausende von erholungsbedürftigen Kindern von in Kur geschickt wurden. Zudem wurden im Siegerland Meilensteine in der verbandlichen Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Auch die regionalen Sozialpartnerinitiativen seit den 1990 Jahren hatten Vorbildcharakter. Spannend sind die biografische Skizzen und mancher Briefwechsel zwischen Unternehmern und Gewerkschaft. Es waren Persönlichkeiten, die sich „einmischten“ und

damit die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im Rahmen der Tarifautonomie mitgestalteten. Man redete Klartext. „Und kam zu vernünftigen Ergebnissen“, resümiert Neusch. Schwierig wurde es Mitte der 90er Jahre. Das deutsche Modell der Tarifbindung geriet in die Krise und die Arbeitgeberverbände erlebten einen Mitgliederchwund. Die Siegener Arbeitgeberverbände erwischte es weniger schlimm, und nur ein kleiner Teil wählte eine Mitgliedschaft „OT“ - ohne Tarifbindung. Das Festhalten am Ver-

band erklärt Neusch mit dem Wertebewusstsein der Siegerländer Unternehmern. „Die meisten sind Familienbetriebe, in denen es noch eine enge Bindung zwischen Geschäftsführung und Belegschaft gibt.“ Im Buch werden auch die Partnerorganisationen behandelt, die von den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein mit gegründet wurden: die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen, das Bildungszentrum Wittgenstein sowie das Arbeitsmedizinische Zentrum Siegenland. san

Neu erschienen



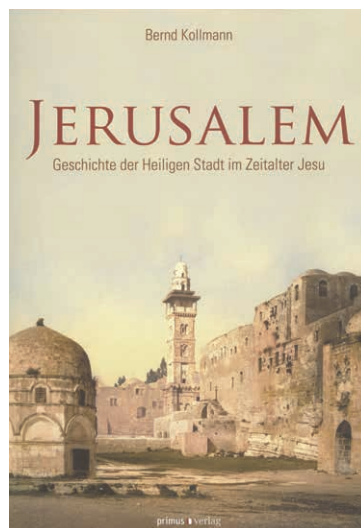
Jens Schröter
3D History, Theory and Aesthetics of the Transplane Image
Bloomsbury Academic 2014, 496 Seiten, ISBN 9781441148162, £22.99

There is a blind spot in recent accounts of the history, theory and aesthetics of optical media: namely, the field of the three-dimensional, or trans-plane, image. It has been widely used in the 20th century for very different

practices - military, scientific and medical visualization - precisely because it can provide more spatial information. And now in the 21st century, television and film are employing the method even more. Appearing for the first time in English, Jens Schroeter's comprehensive study of the aesthetics of the 3D image is a major scholarly addition to this evolving field. Citing case studies from the history of both technology and the arts, this wide-ranging and authoritative book charts the development in the theory and practice of three-dimensional images. Discussing and analyzing the transformation of the socio-cultural and technological milieu,

Bernd Kollmann
Jerusalem. Geschichte der Heiligen Stadt im Zeitalter Jesu
Primus-Verlag Darmstadt 2013, ISBN 978-3-86312-059-7, 39,90 €

Der Mythos Jerusalem ist ungebrochen und hat über die Zeiten hinweg nichts von seiner Faszination eingebüßt. Kaum ein Ort der Welt ist derart symbolträchtig



und geheimnisumwittert wie die Heilige Stadt. Es gibt nahezu keinen Quadratmeter, der nicht geschichtsträchtiger Boden wäre. Bernd Kollmann zeichnet in seinem reich illustrierten Band ein lebendiges Porträt Jerusalems in den zwei Jahrhunderten um Christi Geburt. Er beschreibt die Einwohner und ihren Alltag, erklärt die politischen Rahmenbedingungen und zeigt, welche archaischen Spuren vorhanden sind.

WELTMEISTERSCHAFT 2014

Kür Standard der Professionals

27. September
Im Großen Saal der
Siegerlandhalle
...live erleben!

Vorrunde: 15.00 Uhr
Finale: 20.00 Uhr

Kartenvorverkauf:
Siegerlandhalle
(0271) 2330727

Hier können Sie an der Uni Siegen parken

Karte und Flyer zeigen öffentliche Parkflächen* auf dem Haardter Berg – „Schotterparkplatz“ wird ausgeweitet.

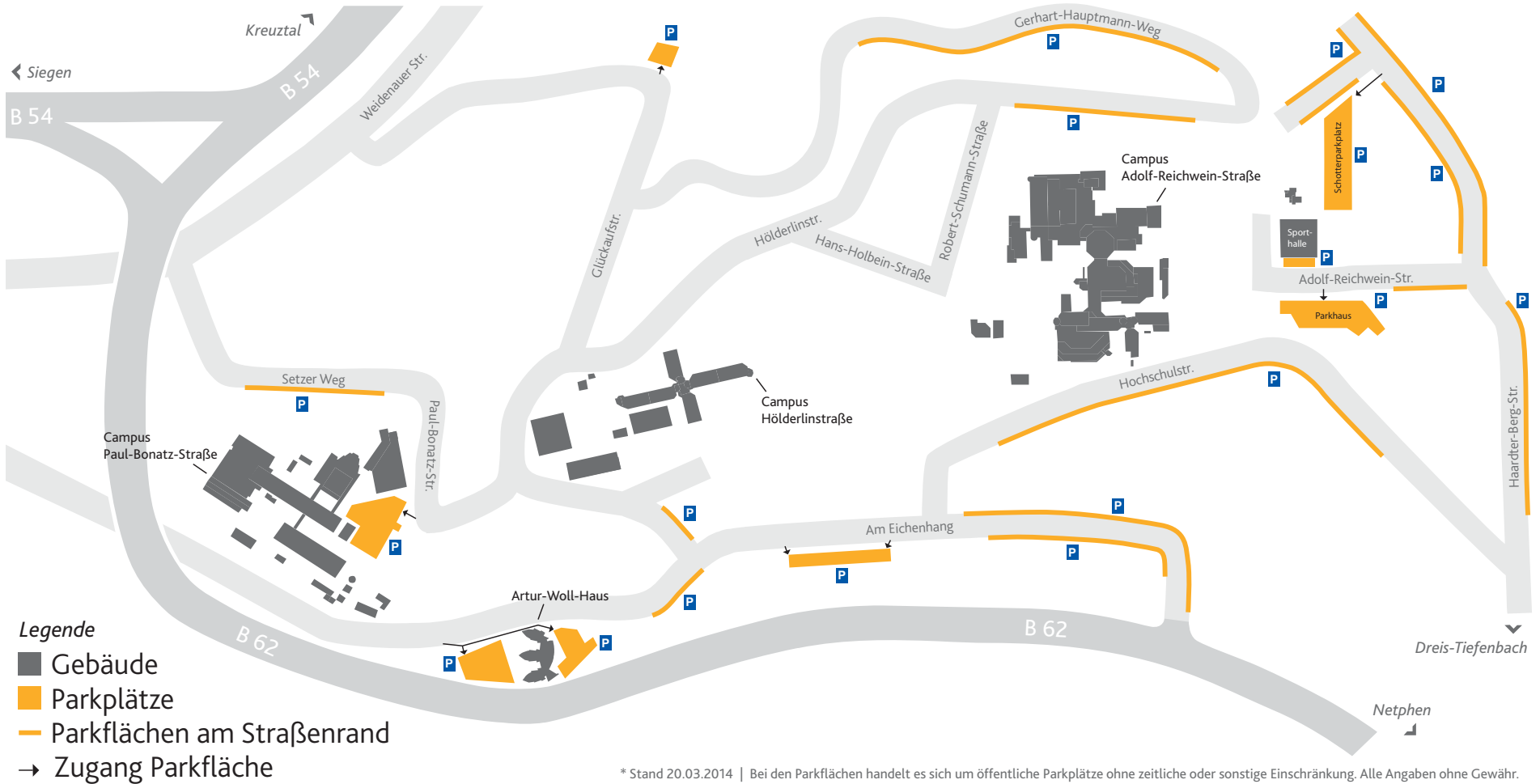
Aufgrund des AVZ-Neubaus auf dem Campus Adolf-Reichwein-Straße sind kurzfristig Parkflächen für Mitglieder und Gäste unserer Hochschule weggefallen.

Der BLB (Bau- und Liegenschaftsbetrieb) wird zeitnah den „Schotterparkplatz“ ausweiten, um die weggefallenen Parkplätze auszugleichen. Schon jetzt gibt es eine

Vielzahl alternativer Parkmöglichkeiten, deren Kapazitäten bislang nicht ausgeschöpft wurden. Eine Karte zeigt alle öffentlichen beschränkungsfreien Parkflächen

am Haardter Berg und wird zum Semesterstart als Flyer verteilt. Von allen Parkflächen sind die Campus-Standorte Adolf-Reichwein-Straße, Hölderlinstraße,

Paul-Bonatz-Straße und das Artur-Woll-Haus in wenigen Gehminuten erreichbar. Der BLB wird zusätzliche Hinweisschilder zu den Parkplätzen aufstellen.



* Stand 20.03.2014 | Bei den Parkflächen handelt es sich um öffentliche Parkplätze ohne zeitliche oder sonstige Einschränkung. Alle Angaben ohne Gewähr.



Karneval vorbei und Ostern vor der Tür

Für unsere Fotoaktion Lieblingsplätze an der Uni Siegen hat uns Helga Tröps, Mitarbeiterin im Zwischenprüfungsamt für Lehrämter, ein außergewöhnliches Motiv geschickt. Den karnevalistisch dekorierten Hasen hat sie bei einem Uni-Spaziergang an verschiedenen Stationen fotografiert. „Mir hatte an diesem Tag das Blau des Himmels besonders gefallen, was dann auch mit dem Gebäudeanstrich harmonisierte“, schreibt Helga Tröps. Die „Verkleidung“ des Hasen setzt dabei schöne Farbpunkte.

Gemeinsam arbeiten, gemeinsam feiern

Mitarbeiterfest der Uni Siegen am 25. Juni

Musik, Tanz, Spiele und leckeres Essen – die Bistrowiese am Adolf-Reichwein Campus verwandelt sich am Mittwoch, 25. Juni, in eine Partyzone. Die Universitätsleitung lädt zum großen Mitarbeiterfest ein. Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Beschäftigte haben so die Gelegenheit, auch außerhalb des Büros ins Gespräch zu kommen, sich besser kennenzulernen und in lockerer Atmosphäre Zeit miteinander zu verbringen.

Die Besucher erwartet ein buntes Programm und ein kleiner Wettbewerb, bei dem die Mitarbeiter

zeigen können, dass sie im wahren Sinn des Wortes an einem Strang ziehen. Immer fünf Kolleginnen und Kollegen können in Teams beim Tauziehen antreten. Für die Gewinner gibt es attraktive Preise. Auch ein Salsa-Kurs wird angeboten, und die Besucher bekommen beim Business-Yoga wertvolle Tipps, wie man im Alltag Entspannung findet.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für das Fest ab 12 Uhr vom Dienst freigestellt. Bis etwa 17 Uhr dauert das bunte Programm. Auch Familien sind herzlich willkommen.

Kanzler Ulf Richter besucht die KHG

„Studentengemeinden können im Studienalltag echte Orte der Beheimatung sein.“ Diese Ansicht vertrat der neue Kanzler der Universität Siegen, Ulf Richter, beim Besuch der katholischen Studierendenseelsorger der Uni Siegen, Pfarrer Karl-Hans Köhle und Constanze Dette-Habscheid, Pastorale Mitarbeiterin. Der Kanzler informierte sich über die Angebote der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG). Dabei machten die KHG-Verantwortlichen deutlich, dass sie ganz im Sinne des Mottos der Uni Siegen „Zukunft

menschlich gestalten“ ihren Beitrag für den Hochschulalltag leisten wollen. Neben den KHG-Abenden im Pfarrzentrum an der Weidenauer Straße kooperiere man gerne mit dem International Office der Universität, da die KHG mit ihren Sozialangeboten immer wieder Kontakt zu ausländischen Studierenden habe. Neuerdings erweise sich auch ein philosophisch-theologischer Gesprächskreis, den die KHG und die ESG organisieren, als ein beliebtes Gesprächsforum. Weiter Infos unter: www.khg-siegen.de



Uni-Shop eröffnet zu Semesterbeginn

Ob Geschenk, Mitbringsel, Erinnerungstück oder Arbeitsmaterial – im neuen Shop der Uni Siegen gibt es ein buntes Angebot an Accessoires und Textilien mit Logos, Sprüchen und Bildern unserer Uni. Das Angebot reicht von der Tasse bis zur Tasche, vom Kugelschreiber bis zur Krawatte und vom Brettchen bis zum Bleistift. Auch das passende Uni-Outfit kann man dort finden: Pullis und T-Shirts für Herren und Damen in verschiedenen Farben und Größen.

Natürlich darf im Siegerland ein ganz wichtiges Accessoire im Sortiment nicht fehlen: der Schirm. Alle Produkte sind unitypisch gestaltet. Der Siegener Uni-Shop öffnet zu Semesterbeginn. Die Produkte gibt es dann im SSC-Gebäude (Adolf-Reichwein-Campus) an der Info-Theke zu kaufen. Schauen, stöbern und shoppen ist zu den Öffnungszeiten von 9 bis 16 Uhr möglich.